Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 10 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 9000 Mk. Bei Postbezug monatl. 10 060 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 16 000 Mk., in Deutschland und Danzig 10 000 deutsche Mark. — **Einzelnummer 500 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 600 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 2400 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 600 bezw. 2400 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202 157.

Nr. 147. Bromberg, Dienstag den 3. Juli 1923. 47. Jahrg.

Rücktritt des polnischen Finanzministers.

Am Sonnabend hat der Finanzminister Władysław Grabski an den Ministerpräsidenten Witos folgendes Schreiben gerichtet:

„Als ich auf den Vorschlag des Ministerpräsidenten hin in das gegenwärtige Kabinett eintrat, glaubte ich, damit rechnen zu dürfen, daß mein Programm der Finanzsanierung durch die Sejmmehrheit genügend unterstützt werden würde.

Es hat jedoch genügt, daß in Anbetracht der Valutakatastrophe in Deutschland sich eine schwere Valutakrise in Polen herausgebildet hat, die mir zum Glück einzudämmen gelang, doch im Schoße der Regierungsmehrheit traten Meinungsverschiedenheiten in bezug auf die Unterstützung der Durchführung meines Programms zutage.

Gleichzeitig machte sich innerhalb der Regierungsmehrheit eine Ungeduld bemerkbar, daß die Realisation, sei es der Emissionsbank, sei es der Auslandsanleihe, wozu ich allerdings schon heute die Vorbereitungen getroffen habe, die jedoch erst im Herbst möglich gewesen wäre, da erst dann der Eingang der leider gar zu spät beschlossenen Steuern zu erwarten war, nicht unverzüglich erfolgt ist.

Wie schon bemerkt, habe ich für mein Programm kein genügendes Verständnis und auch keine genügende Unterstützung bei der Regierungsmehrheit gefunden und **außerdem habe ich letztens festgestellt, daß ich mit dem gegenwärtigen Kabinett, auch schon mit Bezug auf die allgemeine Politik, nicht so harmoniere, daß ich mit ihm länger zusammenarbeiten könnte.**

Dieser Sachverhalt veranlaßt mich dazu, Sie, Herr Ministerpräsident, zu bitten, dem Herrn Staatschef die Demission von meinem gegenwärtigen Amt in Vorschlag zu bringen."

*

Statt in verhältnismäßiger Ruhe die Herbstkampagne abzuwarten, muß die Regierung des Herrn Witos und der Rechten schon jetzt, bevor noch die Agrarreform und die anderen wunden Punkte auf der Tagesordnung stehen, schwere Krisen durchleben.

Finanzminister Grabski hat sein Amt niedergelegt und ist noch am gleichen Tage nach Danzig gefahren, um nach der Erschöpfung seines wahrhaft angestrengten Dienstes auszuruhen. Die Ministerkarriere des Herrn Grabski hat etwas Tragisches an sich, wenn man bedenkt, daß die Polenmark unter seiner Ministerschaft im Jahre 1920 zu ihrem unseligen Dasein geschaffen wurde und daß er selbst es war, der ihr nunmehr einen Todesstoß versetzt hat. Unsere Finanzminister haben es sich bis jetzt zur Regel machen müssen, die Erfordernisse des Staatshaushaltes immer wieder mit der Druckerpresse wett zu machen. Eine wahre Hochfrequenz der Druckerei gab es seinerzeit unter dem Ministerium des Herrn Jastrzembski. Bis Mai v. J. hatte sein Vorgänger ca. 10 Milliarden monatlich anfertigen lassen; Jastrzembski hob im September 1922: 78, im Oktober 116, im November 82, im Dezember 132 Milliarden Mark aus der Presse. Der Finanzminister im Kabinett Sikorski, Herr Grabski, ist auf der schiefen Ebene des Vorgängers unverzagt weiter geglitten. So bringt der Januar des laufenden Jahres 184, der Februar 268, März 664, April 491, Mai 401 Milliarden frisch gedruckter Mark in den Verkehr. Vor diesem Papiermeer wurde nun selbst Herrn Grabski bange, um so mehr, als die Möglichkeiten, seine großangelegten Rettungspläne durchzuführen, immer wieder hinausgeschoben wurden. Es sei hier in erster Linie der ungeheuren Anzahl neuer Steuern und Abgaben gedacht, die, wie es im Demissionsschreiben des Exministers heißt, zu spät vom Sejm verabschiedet wurden und nebenbei auch zur Trübung der guten Verhältnisse zwischen dem Finanzminister und der Regierungsmehrheit beigetragen haben, weiter, des Planes, die Emissionsbank endlich zu errichten und eine größere Auslandanleihe durchzuführen. In der Not verdammte Herr Grabski sein Werk und gab als Erster das Zeichen der Flucht vor dem staatlichen Zahlungsmittel: er rechnete die Posten seines Budgets in Goldgulden, die er, wie bekannt, dem jeweiligen Kurse des Schweizer Franks gleichstellte, um und setzte für jene, die die Flucht mitergriffen, Goldguldenbons, Goldguldenanleihen, Goldguldendepots ein. Als im Zusammenhang mit dem letzten Reichsmarksturz auch die Polenmark aus dem Tempo fiel, sollte sich der Schaden, den die Neuerung Grabskis angestiftet hatte, in der ganzen Größe zeigen. Während einerseits gegen die, man könnte meinen zu Sündenböcken gezeichneten Valutenspekulanten mit drastischen Mitteln vorgegangen wurde, blieb der Verkehr, ja sogar der staatliche Verkauf der Goldbons, die eigentlich Fremdvaluta sind, offen; ihr Kurs stieg von Tag zu Tag von 15 000 auf 17 500, dann gar auf 20 000 M. Während Züge und Zuckerbäckereien nach Dollarspekulanten durchsucht wurden, standen unbehelligt, in gewaltigen Reihen, vor den Warschauer Kassen die patriotischen Złotyspekulanten des Herrn Grabski. Das Echo dieses Schauspiels ist die gestrige Demission.

*

Pressestimmen zu Grabskis Rücktritt.

Grabskis Rücktritt gibt dem linksstehenden Warschauer „Przegląd Wieczorny" Veranlassung zu folgenden Bemerkungen: „Die Demission des polnischen Finanzministers bedeutet eine neue Erschütterung des Staates, an der die hohen regierenden Parteien die Schuld tragen. Die Motive der Demission sind so klar und in die Augen fallend und beleuchten grell die Unfähigkeiten der Parteien, den Aufgaben gerecht zu werden, die sie übernommen haben. Der Minister Grabski war keineswegs ein bei den Linksparteien populärer Minister. Ein [illegible] Anhänger der Rechten, nahm er die [illegible] großindustriellen Interessen in Schutz. Trotzdem war er ein Mann von persönlicher Aufrichtigkeit und großem Patriotismus und hatte als solcher stets die Interessen des Ganzen und nicht einer Klique im Auge. Es war vorauszusehen, daß er in der Atmosphäre, die sich durch die letzte Krise herausgebildet hatte, sich nicht lange werde halten können.

Der Lodzer „Republika" zufolge hat Grabskis Rücktritt, trotzdem er schon seit längerer Zeit erwartet wurde, in den Warschauer politischen Kreisen mit Rücksicht auf die besonderen Begleitumstände eine verständliche Sensation hervorgerufen. Das Blatt behauptet, daß Grabski mit seinen Kollegen im Ministerrat keinen Konflikt gehabt und die Demission infolge des auf ihn von seiten des Nationalen Volksverbandes und der Dubanowicz-Gruppe ausgeübten Drucks eingereicht habe. Man habe ihm die Verordnung über die zwangsweise Einkassierung ausländischer Valuten durch die polnische Landesdarlehnskasse übelgenommen. Er sei gezwungen worden, diese Verordnung zurückzuziehen, und aus diesem Grunde habe er seine Demission gegeben.

Der sozialistische „Robotnik" dagegen erklärt sich die Demission Grabskis aus der Tatsache, daß dieser mit den übrigen Mitgliedern der Regierung nicht harmoniert habe. Die gegenwärtige Regierung und die Regierungsparteien hätten in ihrem Programm den freien Handel und die unbeschränkte private Initiative, die den Staat daran hindere, sich in wirtschaftliche Angelegenheiten zu mischen. Grabski dagegen sei von Anfang an dafür gewesen, daß die Regierung in den für den Staat so gefahrdrohenden Momenten einen Druck auf die Finanzen und die Industrie ausüben müsse. Auch der Umstand habe zu seinem Rücktritt beigetragen, daß die Regierungsmehrheit ihm nicht die Steuern bewilligt habe, die er forderte.

*

Grabskis Nachfolger.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 2. Juli. Der Präsident der Republik unterzeichnete gestern die Ernennung des Dr. Hubert Marjan Linde zum Finanzminister. Dr. Linde war anfänglich Postminister und übernahm später die Leitung der Postsparkasse, die ihm ihre Entwickelung verdankt. Politisch steht Dr. Linde der Witos-Partei am nächsten. Heute nachmittag findet eine Sitzung des Ministerrats statt, in der allgemeine Finanzfragen zur Besprechung gelangen. Außerdem werden die Finanzvorlagen besprochen werden, welche im Laufe des Juli vor die Finanzkommission kommen sollen. In erster Linie handelt es sich hier um das Gesetz über die Beamtengehälter.

Das Amnestiegesetz vom Sejm verabschiedet.

Stichtag der 30. März.

Die Donnerstagsitzung des Sejm brachte die dritte Lesung des Amnestiegesetzes.

Es sprachen die Abg. Gruszka (P. S. L.), Berichterstatter Bittner (Ch. D.) und Abg. Pf. Ilkow (Chliborobe), worauf zur Abstimmung geschritten wurde.

In der zweiten Lesung war die Verbesserung angenommen worden, daß die Amnestie den Zeitraum bis zum 3. Mai einschließlich umfassen soll. Abg. Lutosławski schlug vor, diesen **Termin** erneut bis zum **30. März** zurückzudatieren.

In der Abstimmung wurde dieser Zusatzantrag mit 155 gegen 142 Stimmen angenommen.

Der Punkt D im 3. Artikel besagt, daß die Amnestie bei der Tötung eines Menschen mit Vorbedacht keine Anwendung findet. Abg. Lutosławski beantragte, die Worte „unabhängig von Anläßen" hinzuzufügen.

Weiter wird die Verbesserung des Abg. Gruszka, die Amnestie bei geheimer Branntweinbrennerei nicht anzuwenden, „wenn die Tat ein Verbrechen ist", angenommen.

Die Verbesserung des Abg. Lutosławski, die sich auf Verbrechen bezieht, die von, vom Bezirk des Appellationsgerichts in Lemberg stammenden, Personen nichtpolnischer Nationalität begangen wurden, wurde abgelehnt und **das ganze Gesetz in dritter Lesung angenommen.**

*

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde das Gesetz über die Besoldung der ehemaligen Präsidenten der Republik, sowie deren Witwen und Waisen in zweiter und dritter Lesung angenommen. Zugestimmt wurde bei dieser Gelegenheit folgendem Antrag des Abg. Dębski:

„Der Sejm stellt fest, daß Marschall Józef Piłsudski als Staatschef und oberster Feldherr sich auch dem Volke gegenüber Verdienste erworben hat. Diese Feststellung hat auch im „Dziennik Ustaw" zu erscheinen und ist ferner in den Stadt- und Landgemeinden zu veröffentlichen." (Beifall links und im Zentrum.)

Bei der Beratung über das Gesetz von der Sozialen Fürsorge entstand eine stürmische Bewegung auf den Bänken der Wyzwolenie. Da der durch Schlagen mit den Pultdeckeln hervorgerufene Lärm nicht aufhörte, wurde die Sitzung auf fünf Minuten unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Debatte wurde zur Abstimmung geschritten und das Gesetz mit verschiedenen Verbesserungen in zweiter Lesung angenommen.

Von den übrigen Beschlüssen sei das Gesetz über die Ratifizierung des am 1. Mai d. J. in Dresden unterzeichneten deutsch-polnischen Vertrages erwähnt. Es handelt sich hier um die Verlängerung der Frist, bis zu der Rohstoffe und Halbfabrikate aus dem polnischen Teil Oberschlesiens nach dem deutschen und umgekehrt gebührenfrei ausgeführt werden können. Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen. Endlich gelangte der Dringlichkeitsantrag des Abg. Poniatowski über das Holzausfuhrverbot zur Annahme.

Die nächste Sitzung findet am 23. Juli statt.

Mark u. Dollar am 2. Juli.

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

100 p. Mk. = loco 155 d. Mk. 1 Doll. = 185 000 d. Mk.
(Auszahlung Warschau: 155)

Warschauer Börse

1 d. Mk. = 6,60 p. Mk. 1 Dollar = 103 000 p. Mk.

Die deutsche „Gefahr".

Zahlen beweisen!

	Landheer 1914	Landheer 1922	Marine 1914	Marine 1922
	Mann		Mann	
Deutschland	760 000	100 000	79 380	15 600
England	250 000	225 000	151 363	118 408
Amerika	80 000	137 000	69 200	118 719
Italien	290 000	300 000	42 130	40 633
Japan	260 000	250 000	54 700	75 453
Frankreich	916 050	832 000	66 000	58 000
Polen	—	300 000	—	im Aufbau
Tschechoslowakei	—	200 000	—	"
Jugoslawien	95 000	160 000	—	"

Danach beträgt der Friedensstand 1922 der Armee Frankreichs und der militärisch mit ihm verbündeten oder von ihm abhängigen Staaten im ganzen

1 492 000 Mann,

gegenüber der deutschen Kriegswehr von nur

100 000 Mann!

Die Tabelle zeigt die ungeheure militärische Überlegenheit aller Staaten gegenüber dem durch das Friedensdiktat seiner Sicherheit völlig beraubten Deutschland.

Heute im Frieden stehen in den Deutschland verbliebenen Landesteilen noch an fremden Truppen:

Im altbesetzten Gebiet (Rheinland) gem. Friedensdiktat:
Franzosen 95 000 Mann,
Belgier 17 000 Mann,
Engländer 8500 Mann.

Im neubesetzten Gebiet (Ruhr und südlich davon):
Franzosen 80 000 Mann,
Belgier 7000 Mann.

Im ganzen also 207 500 Mann.

Sieben Deutsche zum Tode verurteilt!

Nach einer Havasmeldung aus Mainz ist am Freitag vor dem französischen Kriegsgericht gegen eine Reihe Deutscher wegen angeblicher „Sabotageakte" verhandelt worden. Sieben Angeklagte wurden zum Tode, ein achter Angeklagter zu lebenslänglichem Zuchthaus und ein neunter zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Wie Havas mitteilt, heißen die Verurteilten: Sasse, Maurer, Grube, Hahne, Schneider, Meyer, Frey, Lanth und Koegler.

Von französischer Seite wird über das Urteil, das von einem weder nach Kriegs-, noch nach Friedensrecht zuständigen Gericht mitten im Frieden ausgesprochen wurde, noch folgende Darstellung verbreitet:

Wie der „Petit Parisien" aus Mainz meldet, wurden in der Nacht vom 25. auf 26. Juni in Bodenheim die Bruchstücke einer Schiene in die Mitte einer Weiche getrieben, um dadurch den Schnellzug Wiesbaden—Frankfurt, der um 4,10 Uhr die betreffende Stelle passieren mußte, zur Entgleisung zu bringen. Angeklagt sind die Deutschen Sasse, Maurer, Gruber, Hahme, Schneider, Meyer, Lauth, Frey, Koegler, die sämtlich beschuldigt werden, Mitglieder einer Rechtsorganisation zu sein, deren Zweck es sein soll, „Sabotageakte" in dem besetzten Gebiet vorzunehmen. Die fünf ersten angeklagten Personen sind beschuldigt, an der „Sabotage" von Bodenheim teilgenommen zu haben. Die Angeklagten sollen zu ihrer Verteidigung ihre mißliche Lage angeführt haben, sowie die Ungewißheit, in der sie sich über die Ziele der Organisation befanden. Sie schieben den größten Teil der Schuld auf einen flüchtigen Kameraden. Der Regierungskommissar hatte acht Todesurteile beantragt. Nach einstimmiger Beratung sprachen die Richter folgendes Urteil aus: Sasse, Maurer, Gruber, Hahme, Schneider, Frey, Meyer wurden zum Tode verurteilt, gegen Lauth wurde auf lebenslängliche Zwangsarbeit erkannt, Koegler wurde zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Deutschtumsbund und „Dziennik Poznański".

Im „Dzien. Pozn." zieht wieder einmal, und zwar aus Anlaß des Beleidigungsprozesses Graebe-Naumann gegen Dziennik, Herr Kierski gegen den Deutschtumsbund vom Leder, indem er in einem langen Artikel die „Tätigkeit" des Deutschtumsbundes unter die Lupe nimmt. Nachdem er diese Tätigkeit, die bekanntlich auf die Wahrnehmung der Rechte der deutschen Minderheit in Polen gerichtet ist, worin auch mit der Lupe niemand etwas Anstößiges und den Gesetzen Zuwiderlaufendes finden kann, schlecht und recht dargelegt, schließt er diesen Teil seines Artikels, wenn auch etwas widerwillig mit dem Bekenntnis: „Soweit ist alles in Ordnung." Nun kommt, so muß man annehmen, in der Darlegung das Ordnungswidrige. Und wenn Herr Kierski dem Deutschtumsbund seine kostbare Zeit in Gestalt von

zwei Spalten widmet, so sollte man meinen, es müßte etwas ganz Außergewöhnliches kommen. Aber wir haben uns geirrt. Parturiunt montes ... Das einzige, was er dem Deutschtumsbund vorwerfen kann, ist, daß dieser sich beschwerdeführend an den Völkerbund gewandt hat, eine Tat, bei der erschwerend ins Gewicht fällt, daß sie bereits im September 1921 begangen wurde — was offenbar besagen will, daß der Deutschtumsbund bereits seit zwei Jahren verbotene Wege wandelt. Aber sollte diese Tat nicht zu denjenigen gehören, für die Herr Kierski durch seine oben zitierten Worte „Soweit ist alles in Ordnung" dem Deutschtumsbund bereits Absolution erteilt hat? Als scharfsinniger Jurist wird er das nicht gut bestreiten können. Die Sache ist nun einmal im Gange, und wir wollen ihrem Ausgang nicht vorgreifen. Wenn Herr K. aber sagt, daß die Sache bisher ihren Gang genommen hat unter offensichtlicher Vergewaltigung der zwingenden Vorschriften der Verträge, so möchten wir ihm ins Gedächtnis rufen, daß er sich mit dieser Ansicht mit den Juristen des Völkerbundrates, die in solchen Fragen auch nicht ganz Neulinge sind, nicht ganz in Einklang befindet.

Die Lage der polnischen Industrie.

Über die Lage der polnischen Industrie, die bekanntlich zurzeit mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, veröffentlicht Prof. Jan Dmochowski in der Nr. 23 des „Kupiec" vom 16. Juni 1923 einen längeren Artikel, dessen Einzelheiten z. T. durch die neuere Entwickelung schon überholt sein dürften, der aber im allgemeinen doch noch manches Interessante enthält. Der Verfasser schreibt:

Der rasche Wiederaufbau der polnischen Industrie unter so schwierigen Nachkriegsverhältnissen, wie sie die Geschichte nicht schlimmer kennt, beweist schlagend den Unternehmungsgeist und die organisatorischen Fähigkeiten des polnischen Industriellen. Einzelne Industriezweige, wie die ganze Lodzer Industrie, die Plattierungsindustrie in Polen, die basiert sind auf ausländischen Rohstoffen, widerlegen die These, die einzelne Nationalökonomen vertreten, daß nur diejenigen Industriegebiete ihre Lebens- und Entwicklungsbedingungen haben, die sich auf einheimische Rohstoffe stützen. Unsere ganze Textilindustrie ist gegründet auf ausländischen Rohstoffen, die mit teurer Valuta bezahlt werden, und trotzdem war es in kurzer Zeit möglich, sie wieder aufzubauen und auf breiter Grundlage ihren Export nach dem Südosten in die Wege zu leiten, speziell nach Rumänien, Bulgarien und Jugoslawien. Heute deckt die Lodzer Industrie mit ihrem Export nicht bloß vollständig ihren eigenen Devisenbedarf zum Ankauf von Rohstoffen, sondern sie bildet bereits einen wichtigen positiven Faktor in unserer Handelsbilanz. Das alles ist möglich gewesen, einesteils dank der Tüchtigkeit des polnischen Arbeiters, und andererseits dank der Initiative, dem Unternehmungsgeist und der Beweglichkeit des polnischen Industriellen. (In der Lodzer Industrie handelt es sich bekanntlich hauptsächlich um polnische Staatsangehörige deutscher Nationalität.) Indessen, dieser wichtigste Zweig der heimischen Wirtschaft erfreut sich nicht eines solchen Schutzes seitens der Regierung, wie seine wirtschaftliche Wichtigkeit es erforderte. Der Abschluß von Handelsverträgen mit den Nachbarstaaten oder mit denjenigen, die auf den Ruinen des Zarenreichs erstanden sind und die früher das natürliche Absatzgebiet für die polnische Industrie, und speziell für die Lodzer, waren, erschweren die Export- und die industrielle Tätigkeit. Es fehlen bisher Verträge mit Lettland, Estland, Bulgarien, Ungarn, Jugoslawien und Griechenland, und das hemmt im höchsten Grade unseren Export und die Entwicklung unserer Industrie, da Waren polnischer Herkunft erheblich größere Zölle in diesen Ländern bezahlen müssen, als die deutsche Erzeugung. In der ersten Nachkriegszeit war die Konkurrenz dieser Industrieländer nicht empfindlich, da die dortige Erzeugung sich hauptsächlich auf die Befriedigung des inneren Bedarfs richtete, jetzt aber nach vollständigem Wiederaufbau und nach der Befriedigung des inneren Marktes, zeigt sich in der Ausfuhr der Expansionsdrang dieser Länder desto mehr und die Konkurrenz wird für unseren Export täglich schwerer. Speziell ist Deutschland unser größter Gegner. Der Zollschutz der heimischen Industrie ist unter den heutigen Verhältnissen bei weitem nicht ausreichend.

Der Verfasser geht dann auf die Zollsätze des Näheren ein und fährt fort:

Die Ergebnisse sind solche, daß unsere Zollsätze, und zwar auf Fertigwaren, kaum 7 Prozent des Wertes ausmachen, während Frankreich zum Schutze seiner Industrie so hohe Zollsätze statuiert, daß auf einzelne Rohstoffe der Zollsatz gegenwärtig 120 Prozent ad valorem beträgt. Wenn wir den niedrigen technischen Stand unserer Produktion in Betracht ziehen und ferner erwägen, daß Kredite zur Verbesserung dieser Technik fehlen, begreifen wir die Tragik der Lage der polnischen Industrie, wenn die Regierung nicht in kürzester Zeit an eine Reform denkt. Die polnische Industrie ist mit vielen Lasten beladen, was sich aus allgemeinen politischen Gründen ergibt. Zunächst kommt in Betracht die 46stündige Arbeitszeit in der Woche, dann der Urlaub der Arbeiter, die Krankenkassen, die 8 Prozent der Kosten des Unterhalts des Arbeiters darstellen, und die Verpflichtung des Industriellen zur Unterhaltung der Familie im Falle der Einberufung zu militärischen Übungen. Alles das ist der Industrie im Auslande fremd. Der Kohlentribut, in letzter Zeit auferlegt, wodurch die Kohlenkosten in der Industrie bis zu 8 Prozent der allgemeinen Erzeugungskosten sich erheben, ist ähnlich in keinem Staate mit gesunder Finanzpolitik vorhanden.

Der Verfasser schließt mit dem Wunsche, der Industrielle möchte nicht wie bisher als ein „notwendiges Übel" betrachtet und behandelt, sondern die Wichtigkeit seiner Rolle im Wirtschaftsleben des Landes anerkannt werden.

Das Mieterschutzgesetz.

Warschau, 30. Juni. Die Rechtskommission des Sejm erörterte in ihrer letzten Sitzung den Art. 10. des Gesetzentwurfes über den Mieterschutz. Es wurde eine Bestimmung angenommen, wonach die bisherigen Gründe für die Lösung des Mietverhältnisses auch in Zukunft bestehen bleiben sollen. Angenommen wurde des weiteren als Grund für die Lösung des Mietverhältnisses ein Verzug in der Zahlung der Miete, wobei das österreichische und polnische Gesetz auch auf das frühere Kongreßpolen erweitert wird, in der Weise, daß der Verzug mit zwei aufeinanderfolgenden Mietraten die Exmission begründet.

Die Bahnverbindungen Polens mit dem Auslande.

Mit dem neuen Fahrplan führen die polnischen Staatsbahnen einige neue Zugverbindungen ein und verbessern einige bereits bestehende.

In dieser Hinsicht ist an erster Stelle die Zugverbindung mit Griechenland und England zu erwähnen. Der Landweg führt von Konstanz resp. Bukarest durch Südpolen, Deutschland, die Niederlande bis nach Hock van Holland, von wo die Waggons auf ein Schiff geleitet werden, um den Weg in England wieder auf Schienen fortzusetzen. Dieser Zug geht durch: Bukarest, Konstanz, Sniatyn, Lemberg, Krakau, Kattowitz, Breslau, Berlin, Rotterdam, Hock van Holland, Harwich und London. Der Weg bis Hock van Holland beträgt 2473 Kilometer, wovon 672 Kilometer durch polnisches Gebiet gehen. Die Bahnfahrt bis London dauert 70 Stunden, bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 30 Kilom. in der Stunde.

Eine große Beschleunigung erhielt die Zugverbindung Danzig—Schwarzes Meer. Der Zug geht von Danzig über Thorn, Warschau, Lemberg nach Bukarest. In Lemberg wird dieser Zug eine Verbindung mit Kiejew, oder genauer gesagt mit Podwoloczysk haben, von wo die ukrainischen Bahnen die Züge zweimal in der Woche nach Kiew geleiten.

Warschau erhält für die Sommersaison eine Zugverbindung mit Budapest über Tarnow und Orlow. Die Fahrt wird 33 Stunden und 10 Minuten dauern. Ein zweiter Zug wird das ganze Jahr hindurch über Dziedzice, Bogumin und Galata gehen. Die Fahrt dauert 27 Stunden 30 Minuten. Dieser Zug geht aus Budapest weiter nach Belgrad, so daß Warschau eine unmittelbare Verbindung mit der Hauptstadt von Südslawien haben wird. Der ganze Weg nach Belgrad wird 42 Stunden 20 Minuten dauern. Eine besondere unmittelbare Verbindung mit Budapest erhält auch Lemberg.

Mit den baltischen Staaten wird Polen der Zug Riga—Warschau verbinden, der in Warschau mit den Zügen nach Wien, Prag und Rumänien in Einklang gebracht wird und uns andererseits mit Reval und Helsingfors verbindet.

Von den Bahnverbindungen ist die wichtigste Paris—Riga (unmittelbar und Schnellzug). Der Zug geht auf polnischem Gebiet von Dirschau nach Konitz.

Im Gefängnis bei Krupp.

In Düsseldorf weilte dieser Tage der Violinvirtuose Professor Arnold Rosé, um Konzerte zu geben. Durch Verwendung des „Roten Kreuzes" wurde ihm gestattet, in der Gefängniskapelle vor den politischen Gefangenen zu spielen, unter denen sich auch Herr Krupp von Bohlen und Halbach und andere der jüngst verurteilten Direktoren der Kruppwerke befinden. Professor Rosé berichtet nun im „Neuen Wiener Journal" über seine Eindrücke bei diesem Erlebnis und über sein Wiedersehen mit den Herren Krupp von Bohlen und Halbach und Direktor Bruhn, die er aus früheren Zeiten kannte:

Eine Kapelle mit amphitheatralischer, hoch ansteigender Sitzordnung. Jeder Gefangene sitzt in einem nach allen Seiten hin abgeschlossenen Kasten, der überdies versperrt ist. Nur für das Gesicht ist eine runde Öffnung frei. Offenbar haben diese, ursprünglich ja für gemeine Verbrecher ersonnenen Einrichtungen den Zweck, eine geheime Verständigung der Häftlinge zu verhüten ... Welcher Anblick bot sich aber in diesen grausamen Zellen dar! Schon bei einem flüchtigen Überblick erkannte ich Krupp und Bruhn, die beide freundlich aus ihren Zellen heraus grüßten. Es kam mir vor, als befände ich mich lebendig eingesargten Menschen gegenüber. Mit einem Alpdruck auf der Brust begann ich mit meinen Mitspielern das Konzert. Auf der Predigerkanzel postiert, spielten wir. Als wir geendet hatten, richtete der Kommandant des Gefängnisses an die Häftlinge die Frage, ob wir weiterspielen sollten, worauf unter lebhafter Bewegung der Häftlinge eine Fortsetzung des kurzen Konzerts verlangt wurde. Wir spielten noch ein Weilchen, dann wurden die Zellen eine nach der anderen geöffnet und die Gefangenen herausgelassen. Der französische Kommandant Grimaldi, ein gebürtiger Korse freundlicher Art, winkte Herrn Krupp und Herrn Bruhn heran, die sich nun eine Viertelstunde lang mit uns unterhalten durften. Herrn Bruhn fand ich sehr gefaßt und zuversichtlich, Herrn Krupp dagegen ziemlich nervös. Über die Lage konnten wir naturgemäß nur wenig sprechen; immerhin konnte Herr Krupp die Äußerung tun: „Nun, ein paar Monate kann man die Sache ja aushalten — und länger kann es ja nicht dauern."

Herr Bruhn, der natürlich auch den Kommandanten als Zuhörer hatte, sagte: „Im großen ganzen lebt man ja hier ganz gut. Aber wenn Sie unsere Zellen sehen würden, dann dürfte Ihnen wohl wenig gemütlich zumute werden. Das Essen ist genießbar; wir müssen es, wie die andern Häftlinge, durch die kleine Öffnung der Zellentür in Empfang nehmen."

Professor Rosé besichtigte nachher die einzelnen Zellen unter Führung des Kommandanten. Die Zellen sind etwa einen Meter breit, kaum fünf Schritte lang und so niedrig, daß ein Mensch nicht aufrecht darin stehen kann.

Bundesgenossen.

London, 29. Juni. Der Brüsseler Berichterstatter des „Daily Chronicle" erfährt, daß der Oberbefehlshaber des englischen Rheinheeres, General Godley, in der Nacht vom letzten Sonntag zum Montag auf der Reise von Köln nach London bei Ankunft des Zuges in Aachen auf Geheiß eines belgischen Zollbeamten seinen Schlafwagen verlassen und über eine Stunde im Nachtanzuge im Gange stehen mußte, während die Belgier eine eingehende Untersuchung des Wagens vornahmen. Besonders wurden das Gepäck und die Papiere des Generals untersucht. General Godley erhob energischen Einspruch gegen diese Behandlung. Dem Berichterstatter zufolge ist man der Ansicht, daß die Belgier glaubten, der General bringe den Bericht verschiedener englischer Beamten, die eine Untersuchung der augenblicklichen Lage im Ruhrgebiet vorgenommen hatten, nach London (!). Der Berichterstatter erfährt weiter: In Brüssel sei ein offizieller englischer Protest gegen die Aktion der belgischen Grenzbehörde eingegangen. — In einem Leitartikel bezeichnet „Daily Chronicle" das Vorgehen der Belgier als eine Beleidigung des Generals Godley.

Die deutsche Sejmfraktion tritt für die Blinden Polens ein.

Ein deutscher Antrag wird in der Schulkommission des Sejm einstimmig angenommen.

Der Antrag des Abgeordneten Piesch betreffend die Befreiung der Literatur und Lehrmittel für Blinde vom Zoll kam vor kurzem in der Unterrichtskommission zur Verhandlung. Der Referent, Abg. Daczko, führte folgendes aus:

Die Fürsorge, Erziehung und Ausbildung der Blinden in Polen befindet sich noch in dem Anfangsstadium. Blindenanstalten bestehen in Warschau, Lemberg, Bromberg und Neustadt (Wejherowo). In Warschau beabsichtigt man noch eine zeite Blindenanstalt zu eröffnen. Es ist zu erwarten, daß sich diese Anstalten günstig entwickeln werden, da der Staat sie außerordentlich gut subventioniert. Es fehlen in Polen Werkstätten und Fabriken, die die für die Ausbildung der Blinden erforderlichen Lehrmittel und andere Gegenstände anfertigen. Mit Rücksicht auf die geringe Zahl von Blindenanstalten würde die Anfertigung dieser Gegenstände in Polen nicht lohnend sein. Wie der Direktor der Blindenanstalt in Warschau berichtet, sind die polnischen Blindenanstalten bei der Einfuhr dieser Gegenstände auf das Ausland angewiesen, namentlich auf Deutschland, England, Frankreich und Österreich. Es werden eingeführt: spezielles Papier für Blinde, Schreibmaschinen für erhabene Schrift, durchlöcherte Tafeln, Lettern und Druckereien, Einrichtungen für Korbflechtwerkstätten und Bürstereien, andere Lehrmittel, wie Karten mit erhabener Schrift, Globusse und andere Gegenstände. Bei der Einführung dieser notwendigen Gegenstände erheben die Zollbehörden die vorgeschriebenen Zölle. Die Vorsteher der Blinden-Anstalten beantragen nachträglich die Befreiung vom Zoll und in allen bekanntgewordenen Fällen sind diese Gesuche genehmigt worden. Auf diese Weise entsteht unnötiges Schreibwerk und die Zollbehörden werden unnötigerweise mit Gesuchen belästigt. Alle Weststaaten haben für die Lehrmittel, Bücher, Papier usw., die für Blindenanstalten gebraucht werden, Zollbefreiung eingeführt. Es ergibt sich daraus die Verpflichtung, daß auch unser Staat solche Erleichterungen einführt.

Daher wird um Annahme des Antrages Piesch gebeten und um Einbringung der nachstehenden Resolution zur Beschlußfassung durch den Sejm ersucht:

Der Sejm fordert die Regierung auf zum Erlaß einer Verordnung, nach welcher die Zollbefreiung von eingeführten Büchern für Blinde, ebenso anderer Lehrmittel, wie Blindenschreibpapier, Blindenschreibmaschinen, Einrichtungsgegenstände für Werkstätten zu Korbflechtereien und Bürstenfabriken, Karten mit erhabener Schrift, Globusse u. a. angeordnet wird.

Dieser Antrag wurde trotz Einspruchs eines Regierungsvertreters einstimmig angenommen.

Republik Polen.

Marschall Pilsudski Generalinspekteur der Armee.

Aus wohlinformierten Kreisen verlautet, daß für den Posten des Generaltruppeninspekteurs der Marschall Pilsudski ausersehen ist. Die Entscheidung soll in den allernächsten Tagen fallen.

Die Großmachtstellung Polens.

Warschau, 30. Juni. In Sejmkreisen wurde die Aufmerksamkeit der Regierung darauf gelenkt, daß auch die äußere Kenntlichmachung der Großmachtstellung Polens nach der Anerkennung der Ostgrenzen ein Bedürfnis und von großer Wichtigkeit für die Position des Staates im europäischen Konzert sei. Dies soll durch eine Rangerhöhung der Vertretungen bei den Großmächten zu Botschaften geschehen. Frankreich hat bereits seine Zustimmung zu diesem Plane gegeben und höchstwahrscheinlich werden auch England, Amerika, Italien und Japan sich hiermit einverstanden erklären. Natürlich müßten auch die Großmächte dann nach Polen Botschafter statt Gesandte entsenden.

Eisenbahnerstreik in Galizien.

In den Eisenbahndirektionsbezirken Lemberg und Stanislau ist ein Streik der Eisenbahner ausgebrochen, der sich vorläufig nur auf die Werkstätten beschränkt. Gestern schlossen sich dem Streik auch die Werkstättenarbeiter in Krakau, Neu-Sandez und Podgorze an. Es wird behauptet, daß der Streik mehr politischer, als wirtschaftlicher Natur sei.

Polnisch-Danziger Fragen im Völkerbund.

In der Session des Völkerbundrats, die heute, Montag, beginnt, werden in erster Linie polnisch-Danziger strittige Fragen zur Beratung gelangen, die sich in der letzten Zeit ergeben haben, ferner die Frage der Zuständigkeit des Oberkommissars des Völkerbundrats in Danzig und die Finanzfrage der Freistadt. In den Kreisen des Völkerbundrats ist man davon überzeugt, daß die Ernennung des ehemaligen Außenministers Skirmunt zum Vertreter Polens beim Völkerbundrat zur Milderung der zwischen Polen und Danzig bestehenden Gegensätze beitragen werde.

Deutsches Reich.

Ebert und Olszowski.

Der neuernannte polnische Gesandte in Berlin, Kazimierz Olszowski, überreichte dem Reichspräsidenten Ebert sein Beglaubigungsschreiben. Präsident Ebert empfing Herrn Olszowski in Anwesenheit des Außenministers Rosenberg, des Chefs der Zivilkanzlei und des Direktors des Protokolls. Herr Olszowski sagte dabei, er werde sich alle Mühe geben, die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland zu verbessern. Die polnische Regierung werde, getreu der Tradition, nach einem friedlichen Zusammenleben mit den Nachbarn streben und rechne in dieser Hinsicht auf die deutsche Mitarbeit. Diese Arbeit, gestützt auf die Ausführung der bestehenden Verträge, werde zur Heilung der Europa durch den Krieg geschlagenen Wunden beitragen.

Präsident Ebert dankte Herrn Olszowski für seine Erklärung, wobei er betonte, daß er gleichfalls auf eine Verbesserung der nachbarlichen Beziehungen mit Polen hinarbeiten werde. Sowohl die Regierung als auch der Präsident empfinden die Notwendigkeit einer Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa. Die deutsche Regierung werde auf diesem Gebiete mitarbeiten, wobei sie auf dem Boden der in den Verträgen übernommenen Verpflichtungen stehe, in der Überzeugung, daß die polnische Regierung sich ihrerseits von demselben Streben leiten lassen werde.

*

Der Papst hat durch Vermittelung des Nuntius Pacelli dem Rektor der Universität München zugunsten armer Studenten 50 000 Lire überwiesen. Diese neue Stiftung des Papstes ist unabhängig von seiner Ruhrspende von 500 000 Lire, d. h. mehr als zwei Milliarden Mark, über die wir bereits früher berichtet haben.

Aus anderen Ländern.

Minderheiten und Völkerbund.

Am 27. Juni hat der gegenwärtig in Wien tagende Kongreß der Völkerbundligen 14 Resolutionen über die nationalen Minderheiten einstimmig angenommen, welche die Verpflichtung für alle Staaten aufstellen, die bürgerlichen Rechte jedermann ohne Unterschied der Rasse, Nationalität und Religion zu gewähren und zur Feststellung der Rechtsverhältnisse der Minoritäten den Abschluß eines allgemeinen Vertrages sowie besondere Übereinkommen zwischen den einzelnen Nachbarstaaten, ferner die Einsetzung einer Spezialkommission vorschlagen. Ferner wird die Errichtung einer Spezialkommission für Minoritätsangelegenheiten beim Völkerbund und Zuständigkeit des internationalen Gerichtshofes im Haag für Minoritätsangelegenheiten vorgeschlagen.

Hauptverein deutscher Bauernvereine.

Versammlung des Arbeitgeberverbandes.

Posen, 29. Juni.

Die letzte Veranstaltung der diesmaligen Tagungen des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine war die am Donnerstag vormittag im Saale des Evangelischen Vereinshauses abgehaltene Versammlung des Ausschusses des Arbeitgeberverbands unter dem Vorsitz des Herrn von Saenger.

Der Vorsitzende gab einen kurzen Jahresbericht über die Tätigkeit des Arbeitgeberverbandes. Nicht über das vergangene Kalenderjahr solle berichtet werden, sondern über ein etwa volles Jahr von heute ab, d. h. seitdem der Berichterstatter den Vorsitz des Arbeitgeberverbandes übernommen hat. Das Jahr war außerordentlich arbeitsreich, da es mit dem großen Landarbeiterstreik des vorigen Jahres und mit der Ausarbeitung des neuen Landarbeitertarifs ausgefüllt war. Die Abteilung Stellenvermittelung konnte für 261 Bewerber leider nur 86 Stellen beschaffen. Die Verhandlungen über den neuen Landarbeitertarif in Warschau wurden in 88 Sitzungen nur sehr langsam gefördert; dem größten Teile dieser Sitzungen konnte der Vorsitzende beiwohnen. Der Vortragende skizzierte dann kurz das Ergebnis des Ausstandes und die Bearbeitungen der Grundlage für den neuen Landarbeitervertrag. Die Kontrakte erforderten in der Vorberatung erhebliche schwierige und langwierige Arbeit, da sie als Neues die Zugrundelegung der Roggenpreise brachten. Die Verhandlungen über den neuen Tarif waren infolge der Beteiligung der zahlreichen Verbände aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreisen sehr zeitraubend, um so mehr, als vieles geredet wurde, was durchaus nicht immer zur Sache gehörte. Über den Verlauf der Warschauer Verhandlungen eingehend zu sprechen, erübrige sich.

Eine der wesentlichsten beiden Fragen, die zu erledigen waren, war die nach der Kuhhaltung, die im Sinne der hiesigen Arbeitgeber erledigt wurde. Die zweite wichtige Frage war die Bezahlung der Scharwerker. Die wichtigste Neuerung des Tarifs aber war die Zugrundelegung der Roggenwährung als alleiniger Wertmesser. Sehr bedauerlich war die große Verzögerung des Abschlusses des Vertrages, der erst am 28. April d. J. angenommen wurde. Hoffentlich werde der nächstjährige Vertrag sich erheblich früher erledigen lassen und der rechtzeitigen Lohnauszahlung nicht mehr hindernd im Wege stehen. Es handle sich jetzt nur noch um die Festsetzung der Akkordlöhne für die Ernte. Er hoffe, daß diese noch rechtzeitig vor dem Erntebeginn erledigt sein wird. Der neue Tarif enthalte zweifellos seine Mängel; ein wesentlicher Vorzug ist der Ersatz des Geldwertes durch einen anderen Wertmesser. Zweitens bedeute es einen großen Vorzug, daß die große Schar der Landarbeiter an dem Roggenpreise interessiert wird und an der Ausgleichung des Roggenpreises mit dem Weltpreise Interesse nehmen muß.

In der Aussprache gab ein Versammlungsteilnehmer dem Wunsche an die Behörden auf eine beschleunigtere Errechnung der Roggenpreise Ausdruck. Der Vorsitzende beantwortete dann noch mancherlei Fragen aus der Versammlung, die im allgemeinen ihr Einverständnis mit dem Vortrage zu erkennen gab. Damit ist eine Grundlage für ein gutes Einvernehmen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern geschaffen. An dem Zustandekommen des Tarifs habe, wie ein Besucher der Versammlung ausführte, Herr von Saenger auch mit großen pekuniären Opfern und mit Fleiß und Umsicht mitgearbeitet; dafür gebühre ihm aufrichtiger Dank. (Lebhafte Zustimmung.)

Darauf wurde die Versammlung um 11¾ Uhr vom Vorsitzenden geschlossen. („Pos. Tagebl.")

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. Juli.

Das übergangene Bromberg.

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß aus zuverlässiger Quelle erfahren, wurden bei der Neuverteilung von Devisenkommissionen, die noch unter dem Vorsitz des inzwischen ausgeschiedenen Finanzministers Grabski vorgenommen wurden, lediglich die Städte Warschau, Lodz, Lemberg, Krakau und Posen als Standorte von Devisenkommissionen bestimmt. **Das wichtige Industrie- und Handelszentrum Bromberg**, das den Umsatz nach dem wichtigen Börsenplatz Danzig vermittelt und nicht nur den nördlichen Teil der Posener Wojewodschaft, sondern auch Pommerellen bankmäßig zu versorgen hat, **soll übergangen werden.**

Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigen die hiesigen Bank- und Handelskreise energisch gegen diese Nichtberücksichtigung ihrer wesentlichsten Interessen Protest zu erheben. Die Bevölkerung, die sich — ohne Unterschied der Nation — rückhaltlos hinter diesen Protest stellen dürfte, kann erwarten, daß die zuständigen Warschauer Regierungskreise sich diesen Vorstellungen nicht verschließen werden und unserer Stadt noch nachträglich eine Devisenkommission zuerkennen, ohne deren Errichtung Handel und Wandel in einem der blühendsten Gebiete Polens zum Schaden des ganzen Landes gehemmt und nur dem illegitimen Valutenhandel Vorschub geleistet würde.

---

§ **Verband deutscher Handwerker, Ortsgruppe Bromberg.** Die Ortsgruppe Culmsee des Verbandes deutscher Handwerker in Polen unternahm am Peter-Paulstage einen Ausflug mit Familien nach Ostromecko, und lud die Gruppen Bromberg, Schulitz und Fordon ein, sich hieran zu beteiligen, damit eine größere gemütliche Zusammenkunft deutscher Handwerker und ihrer Familien sich daraus gestalten möge. Leider war die Einladung etwas spät ergangen. Trotzdem aber hatten sich aus Bromberg etwa 30 Familien deutscher Handwerker eingefunden, desgleichen waren aus Schulitz und Fordon viele anwesend. Die Gäste aus Culmsee kamen schon mit dem Frühzuge an. Gemeinsame Kaffeetafel, danach Frühstück und später Spaziergänge nach dem Schloßpark füllten die Zeit aus. Die Teilnehmer aus Bromberg und Fordon trafen erst am Nachmittage ein, und brachten auch die Musik mit, die ein Gartenkonzert veranstaltete. Die Culmseer waren aber gezwungen, sich schon um ½5 Uhr zu verabschieden. Die Zurückbleibenden geleiteten sie zum Bahnhof, wo die Kapelle Aufstellung genommen hatte und den Scheidenden mehrere Weisen spielte, so z. B. „Muß i denn zum Städtele hinaus" und „Weh, daß wir scheiden müssen". Die Bromberger und Fordoner fuhren erst um 8 bzw. ½11 Uhr zurück. Die Zusammenkunft fand allseitigen Beifall und war auch, abgesehen von ein paar kleinen Regenschauern, vom Wetter begünstigt. Verabredet wurde, in kürzerer Zeit einen ähnlichen Ausflug zu machen, aber durch genügende Vorarbeiten die Beteiligung größer zu gestalten.

§ **Der Verband deutscher Buchdrucker in Polen, Bezirk Bromberg**, veranstaltete am Sonnabend, 30. Juni, im Schweizerhause (Kleinert) sein traditionelles Johannisfest, das wie stets einen glänzenden Verlauf nahm. Eingeleitet wurde das Fest durch das Lied „Heil Gutenberg", gesungen vom Gesangverein Gutenberg. Hieran schloß sich das Lied „Gott grüße dich", das vom Gauverband Bromberg des Bundes deutscher Männergesangvereine zu Ehren des Vorsitzenden des Gauverbandes Bromberg, Herrn Ernst Matteschek, anläßlich seines 25jährigen Sängerjubiläums vorgetragen wurde. Nach Verklingen des Liedes richtete der Vorsitzende des Sängerbundes, Herr Carl Kretschmer, an den Jubilar herzliche Worte, indem er ganz besonders dessen Treue für den deutschen Gesang hervorhob, worauf dem Jubilar vom Gesangverein Gutenberg, dessen Vorsitzender er ist, ein schöner, mit frischem Grün umwundener Korbsessel überreicht wurde. Nachdem sodann noch vom Gesangverein „Gutenberg" einige Lieder, die allgemeinen Beifall fanden, vorgetragen worden waren, übernahm die Herrschaft die besonders bei der Jugend beliebte „Göttin Terpsichore", der dann auch bis zum frühen Morgen gehuldigt wurde. Die Stunden verflossen den Teilnehmern nur allzu rasch, und viele von ihnen hätten noch länger weilen wollen, wenn nicht eine andere Pflicht sie davon abgehalten hätte. Es waren dies besonders die Jünger Gutenbergs, die sich beeilen mußten, die häuslichen Penaten aufzusuchen, denn für sie galt es, noch einer Bezirkstagung des Buchdruckerverbandes, die für 10 Uhr vormittags in demselben Lokal anberaumt war, beizuwohnen. Die Tagung, zu der auch mehrere Buchdrucker aus anderen Städten eingetroffen waren, wurde in ruhiger und sachlicher Weise erledigt. Nach Schluß der Tagung eröffnete der Vorsitzende den Versammelten, daß es jetzt noch gelte, zwei Mitglieder für deren Treue und Mitarbeit zum Wohle des Verbandes zu ehren. Es seien dies in erster Reihe Herr Gustav Pansegrau, der dem Verband nunmehr 50 Jahre ununterbrochen angehört, und sodann wiederum Herr Ernst Matteschek, der auf eine 25jährige Verbandszugehörigkeit zurückblicken kann. Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Buchdrucker in Polen, Herr Arthur Spang, begrüßte beide Jubilare mit warmen Worten und überreichte sodann Herrn Pansegrau ein künstlerisch ausgeführtes und in prachtvollem Rahmen gehaltenes Diplom sowie eine Geldspende, und Herrn Matteschek gleichfalls eine Geldspende. Beide Jubilare dankten in bewegten Worten und richteten insbesondere an die jüngeren Mitglieder einige ermahnende Worte, ihnen nachzueifern und stets eifrig und treu an ihren Organisationen festzuhalten. — Den beiden Jubilaren, die dem Personal der Buchdruckerei von A. Dittmann („Deutsche Rundschau") angehören, übermitteln auch wir unsere besten Glückwünsche.

§ **Das Postamt Okole** (Schleusenau) führt auf Anordnung des Post- und Telegraphenministeriums fortan die Bezeichnung „Bydgoszcz IV".

§ **Die Sommerspielzeit** unserer „Deutschen Bühne" wurde am gestrigen Sonntag mit dem wirklich erheiternden Schwank „Der ungetreue Eckehart" bei überfülltem und sehr beifallsfreudigem Hause eröffnet. Wir kommen auf die Vorstellung noch zurück.

§ **Das Scharfschießen**, das am Sonnabend, 30. Juni, auf dem Jagdschützer Exerzierplatze stattfinden sollte, ist in letzter Stunde abgesagt und auf den morgigen Dienstag, 3. Juli verschoben worden. Es findet in der Zeit von 1½—4½ Uhr nachmittags statt. Die Zufuhrwege werden während dieser Zeit abgesperrt.

§ **Die neuen Eisenbahnfahrpreise vom 1. Juli.** Auf den polnischen Staatseisenbahnen wird ab 1. Juli der Personen- und Gütertarif dahin erhöht werden, daß die Zahlungseinheit in der vierten Klasse bis zu 200 Kilometer Entfernung pro Kilometer 100 Mark, bis zu 300 Kilometer Entfernung 80 Mark und über 300 Kilometer 60 Mark und in der dritten Klasse 150, 120 und 90 Mark betragen wird, was rund eine 66⅔prozentige Erhöhung der gegenwärtigen Preise bedeutet. In der zweiten Klasse beträgt der Fahrpreis bis 200 Kilometer pro Kilometer 300 Mark und in der ersten Klasse 450 Mark. Über diese Entfernung hinaus tritt in diesen beiden Klassen ebenfalls eine Ermäßigung, und zwar um etwa ⅕ des Grundbetrages ein. Der Preis für Bahnsteigkarten wird 2000 Mark, die Gebühr für numerierte Plätze in der dritten Klasse 5000 Mark, in der zweiten Klasse 10 000 Mark und in der ersten Klasse 15 000 Mark, die Zahlungseinheit für Gepäck 20, 16 und 12 Mark und für Druckschriften 12, 10 und 8 Mark betragen. Die Erhöhung des Gütertarifes für Extrasendungen bewegt sich zwischen 50 und 60 Prozent, während bei Druckschriften die Erhöhung annähernd 25 Prozent beträgt.

§ **Für Reisende nach Danzig.** Die „Deutsche Ztg. für Pommerellen" in Dirschau schreibt unter dem 30. Juni: Das Verbot der Mitnahme deutschen Geldes nach Danzig scheint wieder aufgehoben zu sein. Am gestrigen Nachmittag wurde wenigstens von hier nach Danzig Reisenden kein deutsches Geld mehr abgenommen und auf eine Anfrage wurde auch kurz erwidert, daß die Mitnahme in den bisherigen Grenzen frei sei.

§ **Der Durchschnitts-Roggenpreis für den Monat Juni**, der bei den landwirtschaftlichen Lohnauszahlungen in unserem Teilgebiet zugrunde zu legen ist, beträgt einem heute hier eingegangenen Telegramm aus Warschau zufolge nach einer Festsetzung des Ministeriums für den Doppelzentner 135 837 Mark oder 679,17 Mark das Pfund.

§ **Quittungsbücher bei Bahnsendungen.** Interessenten in Industrie- und Handelskreisen haben sich seit langem um die Einführung von Eisenbahn-Quittungsbüchern bei Aufgabe von Waren bemüht. Diesem Verlangen ist jetzt, wie uns die Bromberger Handelskammer mitteilt, Genüge geschehen. Mit dem 1. Juli d. J. sind diese Bücher bei Bahnsendungen zugelassen. Sie sind in den Güterexpeditionen zu haben.

§ **Zloty-Bons und Steuerzahlung.** Die Zloty-Bons können bei Entrichtung aller direkten Steuern, wie Einkommen-, Gebäude-, Grund- und Gewerbesteuer, verwendet werden, nicht aber bei Bezahlung von indirekten Steuern wie Zoll usw. Die Bons werden nicht, wie ein pommerellisches Blatt dieser Tage gemeldet hatte, zum höchsten bisherigen Kurse von 20 000 Mark, sondern zum Tageskurse angenommen.

§ **Hohe Strafen für Schulversäumnis.** Das Kultusministerium hat, dem „Glos Pom." zufolge, eine Verfügung erlassen, wonach die Strafe für jeden Tag ungerechtfertigter Schulversäumnis bis 6000 Mark betragen soll.

*

** **„Die Scholle" liegt der heutigen Nummer bei, worauf wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen.**

* * *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Chor der Christus- und Pfarrkirche. Übungsstunde fällt heute aus. (6687

Opernabend im Stadttheater. Morgen, Dienstag, den 3. Juli, findet im Stadttheater ein einmaliges Gastspiel der Posener Oper statt. Im Programm Opernarien von Wagner, Leoncavallo, Verdi u. a. sowie klassische Tänze. Mitwirkende: Józef Wolinski erster Heldentenor, N. Jakubowska erster Sopran, O. Karpocki erster Bariton, Aniette Wolf Primabalerina und Kapellmeister Wojciechowski. Karten zu 2500 bis 40 000 Mark an der Tageskasse des Stadttheaters. Tel. 1138. (7209

Deutsche Bühne. Die nächste Aufführung der gestern mit lebhaftem Publikumserfolg erstmalig gegebenen Schwankneuheit „Der ungetreue Eckehart" findet bereits Mittwoch, den 4. Juli, statt, da am kommenden Sonntag eine Aufführung nicht möglich ist. (6691

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 30. Juni. Es wurden gezahlt für 100 Polenmark: in Danzig 151,62—152,38, Auszahlung Warschau 159,60—160,40, Auszahlung Posen 160,09—160,91; in Berlin 128,50—131,00, Auszahlung Warschau 131,50—134,50; in London 0,000552; in Neuyork 0,0008; in Zürich 0,0050; in Prag, Auszahlung Warschau 0,029; in Wien 49—57, Auszahlung Warschau 52—56.

Warschauer Börse vom 30. Juni. Schecks und Umsätze: Belgien 5390, Danzig 0,61, Berlin 0,61, London 476 000, Neuyork 104 000, Paris 6340, Prag 3090, Wien 144 (100 Kr.), Schweiz 18 250, Italien 4570. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 103 000, deutsche Mark 0,60.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 30. Juni. 1 holländ. Gulden —,— Geld, —,— Br. 1 Pfund Sterl. 758 100,00 Gd., 761 900,00 Br. 1 Doll. 165 585,00 Gd., 166 415,00 Brief. 100 poln. Mark 151,62 Gd., 152,38 Br., verkehrsfreie Auszahl. Warschau 159,40 Gd., 160,40 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 160,09 Gd., 160,91 Br. 1 fr. Frank 9875,25 Gd., 9954,75 Br.

Schlußkurse Danzig vom 30. Juni. Dollar 171 000, Polennoten 149, Neuyork 181 818,18.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	30. Juni. Geld	30. Juni. Brief	29. Juni. Geld	29. Juni. Brief	Münz-Parität
Holland . . . 1 Guld.	60348.50	60651.50	60348.50	60651.50	1,687 M
Buenos-Aires 1 P.-Pes.	54064.50	54335.50	54363.50	54636.50	1,78 „
Belgien . . . . 1 Frcs.	8054.50	8095.50	8054.50	8095.50	0,81 „
Norwegen . . 1 Kron.	25336.50	25468.50	25336.50	25463.50	1,125 „
Dänemark . . 1 Kron.	27281.50	27418.50	27281.50	27418.50	1,125 „
Schweden . . . 1 Kron.	40797.50	41002.50	40797.50	41002.50	1,125 „
Finnland . . 1 finn. M.	4249.00	4271.00	4249.00	4271.00	0,81 „
Italien . . . . . 1 Lire	6857.50	6892.50	6857.50	6892.50	0,81 „
England . . 1 P. Sterl.	708225.00	711775.00	708225.00	711175.00	20,43 „
Amerika . . . 1 Dollar	154113.00	154887.00	154113.00	154887.00	4,20 „
Frankreich . . . 1 Frcs.	9501.00	9549.00	9501.00	9549.00	0,81 „
Schweiz . . . . 1 Frcs.	27431.00	27569.00	27431.00	27569.00	0,81 „
Spanien . . . 1 Peset.	22643.00	22757.00	22643.00	22757.00	0,81 „
Tokio . . . . . 1 Yen	73815.00	74185.00	73815.00	74185.00	2,09 „
Rio de Janeiro 1 Mlr.	16458.50	16541.50	16458.15	16541.50	1,33 „
Dtsch.-Oest. 100 Kr.abg.	222.44	223.56	229.42	230.58	0,85 „
Prag . . . . . 1 Kron	4658.00	4682.00	4658.00	4682.00	0,85 „
Budapest . . 1 Kron.	17.70	17.80	18.75	18.85	0,85 „

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- und 100-Markscheine 50, 50-, 20- und 10-Markscheine 30, für kleine Scheine 10 Mark; eine Goldmark 23 192, eine Silbermark 9545, 1 Dollar, große Scheine 103 000, kleine Scheine 101 970, französischer Frank 6220, Pfund Sterling 471 000, Schweizer Frank 18 000, Zloty 17 000.

Züricher Börse vom 30. Juni. Neuyork 5,67½, London 25,97, Paris 34,27½, Wien 0,0079⅞, Prag 16,90, Italien 24,85, Belgien 29,30, Holland 221,75, Berlin 0,0032.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 28. bis 30. Juni. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Roggen 200 000—212 000 M., Weizen 320 000—370 000 M., Futtergerste —,— bis —,— M., Braugerste 160 000—175 000 M., Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Hafer 190 000—206 000 M., Weizenmehl (70 pCt.) —,— bis —,— M., Roggenmehl (70 pCt.) 320 000—350 000 M., Weizenkleie 110 000 M., Roggenkleie 100 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 30. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 350 000—390 000, Roggen 200 000—210 000, Brauereigerste 150 000—170 000, Hafer 185 000—200 000 M., Weizenmehl (65proz). 530 000—560 000 M., Roggenmehl (70proz.) 300 000—320 000 M. (inkl. Sack), Weizenkleie 95 000 M., Roggenkleie 95 000 M., Wicken — bis — M., Fabrikkartoffeln — M.

Marktsituation unverändert. — Tendenz: fest.

Danziger Getreidemarkt vom 30. Juni. (Umlagefrei für 50 Kg. ab Freistadt-Station.) Weizen 180—222 500, Roggen 145—155 000, Gerste 115—135 000, Hafer 140—150 000, kleine Erbsen 180—230 000, Viktoriaerbsen 280—300 000, Roggenkleie und Weizenkleie 72 000 bzw. 75 000 für pommerellische Ware. Tendenz fest.

Warschau, 30. Juni. Preis für Roheisenguß 6800—7800 Mp. loko Fabrik. Das Zentralbüro für emaillierte Gußwaren notiert: Emailletöpfe 54 Groschen, rohe 44 Groschen für 1 Kg. loko Fabrik.

Häute und Felle. Posen, 30. Juni. In Tausenden poln. Mark: Gesalzene Rindshaut das Pfund 10, Kalbsfell das Stück 95, gesalzenes Hammelfell mit Wolle 9, trocken mit Wolle 10; Pferdehaut das Stück 230, gesalzenes Ziegenfell 45, trocken 55, Rehfell (Sommerdecke) 10, Winterdecke 6, Katzenfell 10, Hasenwinterfell 12.

Holzprodukte. Warschau, 30. Juni. Für 1 Kg. loko Fabrik: Methylalkohol 99/100 29 000, Holzspiritus, techn., 90 Prozent 18 000, Holzkohle für techn. Zwecke 700, Essiggeist, techn., 95 Prozent 25 000, Holzpech, leicht, neutral 2000.

Berliner Produktenbericht vom 30. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 50 Kg. ab Station. Weizen märkischer 375—380 000, Tendenz sehr fest, Roggen märkischer 295—300 000, sehr fest, Sommergerste märkische 300—310 000, sehr fest, Hafer märkischer 290—295 000, pommerscher 285—295 000, schlesischer 290—295 000, sehr fest, Weizenmehl 970—1 030 000, sehr fest, Roggenmehl 720—800 000, sehr fest, Weizenkleie 175 000, unregelmäßig, Roggenkleie 175 000, Tendenz unregelmäßig, Raps 500—550 000, fest, Leinsaat 500 bis 550 000, fest, Viktoriaerbsen 425—460 000, kleine Speiseerbsen 310 bis 360 000, Futtererbsen 235—245 000, Peluschken 200—250 000, Wicken 200—250 000, blaue Lupinen 200—210 000, gelbe Lupinen 275—290 000, Serradella 260—280 000, Rapskuchen 250—270 000, Kartoffelflocken 250—260 000.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 30. Juni bei Toruń (Thorn) + 0,97, Fordon + 0,92, Chełmno (Culm) + 0,88, Grudziądz (Graudenz) + 1,00, Kurzebrack + 1,36, Pieckel + 0,70, Tczew (Dirschau) + 0,86, Einlage + 2,54, Schiewenhorst + 2,76, Zawichost am 29. Juni + 1,32 Mtr. Kraków am 29. Juni — 0,70 Meter. Warszawa am 29. Juni + 1,30 Meter. Plock am 28. Juni — 0,96 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 147.

Bromberg, Dienstag den 3. Juli 1923.

Pommerellen.

2. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **Verordnung über das Wäsche-Aufhängen usw.** Die Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß gemäß Polizeiverordnung vom 15. April 1910 das Aufhängen von Wäschestücken, das Klopfen von Teppichen, Matratzen, Kissen, Betten, Decken u. dgl. in den Straßen, Gärten, Fenstern, und an Wänden, die an der Straße liegen, streng verboten ist. Das Aushängen und Reinigen der oben aufgeführten Gegenstände ist nur auf den Höfen, Gärten und Fenstern gestattet, die nach der Hofseite liegen, an Wochentagen in der Zeit von 7—11 Uhr vormittags und außerdem noch an jedem Freitag und Sonnabend zwischen 4—6 Uhr nachmittags. *

*

A. **Kreissynode.** Unter dem Vorsitz des Superintendenturverwesers Pfarrer Jacob fand am Freitag die Kreissynode für den Kirchenkreis Graudenz-Culm statt. *

A. **Für den Stadtpark** ist ein besonderer Wächter angestellt, und die Staatspolizeibeamten machen dort öfter Dienstgänge. Es wird dadurch ganz bedeutend den Beschädigungen der Anlagen Einhalt getan. *

A. **Ausbessern der Gasrohre.** In letzter Zeit finden in den Straßen Untersuchungen statt, um Defekte der Gasrohrleitungen festzustellen. Durch undichte Stellen der Leitung entströmen große Mengen Gas. Durch einen besonderen Apparat werden die schadhaften Stellen ermittelt. Das Pflaster muß aufgerissen werden, die Rohre werden freigelegt und die schadhaften Stellen ausgebessert. Die Arbeiten sind ziemlich langwierig und kostspielig. *

□ **Zu dem Diebstahl,** der vor einigen Tagen beim Spezialarzt Dr. v. Klein verübt wurde, ist noch zu erwähnen, daß besonders wertvolle Schmucksachen, ferner Porzellan- und Kristallsachen entwendet worden sind. Der Wert der gestohlenen Sachen ist ganz bedeutend. *

d. **Einen eigentümlichen Waldfrevel** kann man neuerdings in den städtischen Baumanlagen bei Boeslershöhe beobachten. Man bemerkt dort viele Bäume, hauptsächlich Birken, Espen und Weiden, denen in etwa Meterhöhe mit einem scharfen Instrument die Rinde vollständig entfernt ist. Infolge der schweren Beschädigung müssen die Bäume eingehen. Dem Anscheine nach werden diese Beschädigungen nur zur Erlangung der Rinde als Brennmaterial ausgeführt. Dem schönen Baumbestande droht durch diesen Frevel eine sehr ernste Gefahr. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Das Wasser stand Freitag früh auf 0,99, Sonnabend früh auf 0,97 über Null. — Aus Włocławek kommend, traf Dampfer „Czartoryski" mit einem Kahn mit Gütern hier ein. Nach kurzem Aufenthalt setzte er die Reise nach Danzig fort. Von den vor der Stadt liegenden Traften ist der größte Teil, etwa 15 Stück, stromab weiter geschwommen. Neu eingetroffen sind Sonnabend vormittag drei Traften. **

‡ **Neue Straßenreklame.** Eine neue Art von Straßenreklame ist seit einigen Tagen in Thorn zu sehen. An verschiedenen Laternenpfählen der Hauptstraße sind zweiseitig bemalte kleine Reklameschilder — in der Größe etwa den Schildern der Straßenbahnhaltestellen entsprechend — angebracht worden. Die hiesige Kaufmannschaft scheint der Wirksamkeit dieser Reklame vorerst noch sehr skeptisch gegenüberzustehen, denn augenblicklich ist die Zahl der Schilder noch sehr gering. **

‡ **Eine Straßenbahnfahrt kostet 1000 Mark, und zwar ab 1. Juli.** (Der bisherige Fahrpreis betrug 700 Mark.) Zehnerkarten kommen neuerdings auf 9000 Mark, Schülerkarten, zu 20 Fahrten berechtigend, gleichfalls auf 9000 M.; Monatskarten kosten 80 000 Mark. Die bisherigen Zehner- und Schülerkarten behalten noch bis zum 5. Juli ihre Gültigkeit, müssen dann aber gegen Nachzahlung des Differenzbetrages gegen neue eingetauscht werden. **

—* **Aus dem Landkreise Thorn, 30. Juni.** Das Verbot des Deckenlassens durch ungekörte Hengste scheint immer noch nicht allgemein bekannt zu sein. Ein Besitzer im Landkreise mußte, da er sich gegen das Verbot vergangen hatte, eine Strafe von 200 000 Mark zahlen, wohingegen das Deckgeld nur 60 000 Mark betragen hätte. — Früher durfte an öffentlichen Straßen, auch auf dem Lande, Stacheldraht zu Umzäunungszwecken nicht benutzt werden. Dieses Verbot ist mit der Zeit ganz in Vergessenheit geraten und heute sieht man fast überall nur noch Stacheldrahtumzäunungen. Im Landkreis ist kürzlich ein Fall vorgekommen, der dem Besitzer eines solchen Zaunes nach der Straßenseite zu schweres Geld kosten wird. Ein Radfahrer fuhr an seinem Grundstück vorbei und verletzte sich dabei die linke Hand ziemlich gefährlich. Da der Stracheldraht infolge der Witterungseinflüsse stark verrostet war, trat bei dem Radfahrer Blutvergiftung ein und ihm mußte der linke Unterarm bis zum Ellenbogen abgenommen werden. Nun wird der Besitzer als der Schuldige zur Zahlung einer Entschädigung herangezogen werden.

‡ **Culmsee (Chełmża),** 1. Juli. Hier findet am Mittwoch, 4. Juli, ein großer Pferde- und Viehmarkt statt.

* **Dirschau (Tczew),** 30. Juni. Das Los unserer Ausgewiesenen, d. h. derjenigen, die vor kurzem hier seitens der Wojewodschaft wegen nichtpolnischer Staatsangehörigkeit ausgewiesen worden sind, kann man, so schreibt die hiesige „Deutsche Ztg. f. Pommerellen", wohl so recht an einem Fall ersehen, den der Kaufmann Walther Kemper von hier nach dem Ablauf der ihm gesetzten Frist erlebt hat. Nachdem er tags vorher von der Polizei davon benachrichtigt worden war, daß er am Montag, 25. d. M., Dirschau und damit das Gebiet des polnischen Staates zu verlassen habe, wurde er auch an diesem Tage nachmittags seitens eines Polizeibeamten aus seinem Geschäft abgeholt und zum Bahnhof geleitet. Er mußte sich dort eine Fahrkarte nach Marienburg für den diese Strecke durchfahrenden Warschauer Zug lösen. In Marienburg wurde er aber von den dortigen Polizeiorganen gleich bei seiner Ankunft wiederum abgeschoben und nach Dirschau zurückgeschickt, und traf bereits am nächsten Tage, Dienstag nachmittag, wieder auf dem hiesigen Bahnhof ein. Hier wiederholte sich nun nochmals dasselbe Schauspiel: Die auf dem Bahnhofe anwesenden Polizeiorgane versagten ihm, wahrscheinlich nach eingeholter telephonischer Instruktion von ihrer Dienststelle, den Zutritt zur Stadt und so mußte der Ausgewiesene am selben Tage nochmals mit dem Abendzuge nach Marienburg abreisen. Was man dort nun weiter mit ihm gemacht hat, konnten wir bisher nicht in Erfahrung bringen, jedenfalls weiß der so Ausgewiesene, der hier ein gut florierendes und in bester Ordnung gehaltenes Handelsunternehmen nebst mehreren Grundstücken besaß, heute wohl noch kaum, wo er eine Stätte findet, in der er wenigstens die ersten Tage nach all der Aufregung und den Strapazen sich ausruhen kann. — Die deutschen Behörden wollen die deutsche Staatsangehörigkeit des Herrn K. auch nicht anerkennen.

* **Löbau (Lubawa),** 30. Juni. Einer der 16 aus Polen ausgewiesenen Danziger Staatsbürger ist der Pfarrer Johannes Wolter von hier. Der Ausweisungsbefehl wurde ihm am 23. Juni zugestellt. Eine Frist von drei Tagen wurde zur Ausreise gewährt. Am 26. Juni war die Frist abgelaufen. Am 28. Juni wurde Pfarrer Wolter von zwei Gendarmen aus seiner Amtswohnung abgeholt. Eskortiert von ihnen, begleitet von seiner Gemeinde, wurde der Geistliche zum Bahnhof gebracht, wo noch einmal Abschied genommen werden konnte. Ein Gendarm begleitete den Pfarrer über Strasburg, Graudenz bis nach Dirschau. Er ist inzwischen in Danzig angekommen.

‡ **Strasburg (Brodnica),** 1. Juli. Die landwirtschaftliche und Industrie-Ausstellung hier erfreut sich starken Besuchs. Bis zum Donnerstag sind rund 36 000 Personen gezählt worden. Erwähnt sei noch, daß die Ausstellung bis Mittwoch, 4. Juli, verlängert worden ist und an diesem Tage um die Mittagsstunde geschlossen werden soll. Der Eintrittspreis ist auf 1000 Mark ermäßigt worden und kommt am Mittwoch ganz in Fortfall.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau (Warszawa),** 30. Juni. In einem großen Haus in Warschau, das nicht weniger als 100 Wohnungen faßt, war vor 14 Tagen ein Rohr gebrochen, so daß das Wasser abgestellt werden mußte. Bisher ist der Schaden immer noch nicht widerhergestellt worden, trotzdem die Besitzerin des Hauses von den Mietern bereits mehrere tausend Mark für die Beseitigung des Bruches eingezogen hat. Die rund 800 Personen, die in diesem Hause wohnen, befinden sich daher bereits zwei Wochen ohne Wasser und ihre Lage ist umso kritischer, als die Portiers der Nachbarhäuser aus erklärlichen Gründen ihnen die Entnahme von Wasser aus den Nachbarleitungen verweigern.

Handels-Rundschau.

Weitere Ergänzungen zur deutschen Devisenordnung. An der Berliner Börse macht sich der Mangel einer amtlichen Notiz für Polennoten und Valuten verschiedener anderer Randstaaten sehr unangenehm bemerkbar. Man behilft sich zunächst in der Weise, daß man Tauschgeschäfte vornimmt, z. B. werden regelmäßig Dollars gegen Polennoten umgetauscht. Wie der „Deutsche Handelsdienst" erfährt, wird in nächster Zukunft der Verkehr mit den Valuten der Randstaaten durch eine Ergänzung der Devisenverordnung geregelt werden. Auch scheint allgemein die Reihe der behördlichen Eingriffe mit der neuen Devisenverordnung noch nicht erschöpft zu sein. Wie wir hören, scheint die Regierung noch weiter gehen zu wollen, und zwar nach drei Richtungen. Man denkt daran, erstens den Handel mit ausländischen Banknoten zu verbieten, zweitens die von den Handelskammern auszustellenden Devisenhandelsbescheinigungen wesentlich einzuschränken und drittens ein Verbot des Ankaufs ausländischer Effekten im Auslande zu erlassen.

Kleine Rundschau.

* **Die verheimlichten Söhne.** In Granada starb kürzlich der Komponist Lapid, dessen Tonschöpfungen sich in Spanien großer Beliebtheit erfreuen. Da er gar keine verwandtschaftlichen Beziehungen unterhielt und einsam und allein gelebt hatte, so erstattete die Dienerschaft die vorgeschriebene Todeserklärung beim Standesamt, und nach der Bestattung fand sich in der Wohnung des Verstorbenen ein Notar ein, um die Hinterlassenschaft für die Erben sicherzustellen. Auf die Frage, wer als Erbe in Betracht käme, antwortete der alte Hofmeister, der seit Jahr und Tag den Haushalt des Komponisten geleitet hatte: „Es gibt keine weiteren Erben als die beiden Söhne des Herrn Lapid, und nach denen braucht man nicht erst lange zu suchen, denn sie befinden sich hier im Haus." Der Notar war über diese überraschende Auskunft nicht weniger erstaunt, als die anwesenden Zeugen. Man hatte den Komponisten allgemein für einen eingefleischten Hagestolzen gehalten und hatte keine Ahnung, daß er einmal verheiratet gewesen, daß die Frau gestorben war und daß der Ehe zwei Kinder entsprossen waren. Die beiden Söhne, die der Haushofmeister dem Notar vorstellte, sind der 21jährige Jose und der um ein Jahr jüngere Fernando. Vom Tage ihrer Geburt an, deren Anzeige unterblieben war, hatten die beiden die Schwelle des Vaterhauses auch nicht ein einziges Mal überschritten. Sie standen mit der Sonne auf und gingen mit ihr schlafen. Ohne jede Erziehung aufgewachsen, blieb ihre Existenz der Außenwelt vollständig verborgen, nur der Haushofmeister und einige ins Vertrauen gezogene Diener wußten von den beiden Kindern. Die Erklärung für das merkwürdige Verhalten des Vaters war durch die krankhafte Eitelkeit des Mannes begründet, der sich der Kinder schämte und sich als Vater zu ihnen nicht bekennen wollte, weil beide Söhne Zwerge waren.

* **Eine verhängnisvolle Kriegserinnerung.** Ein englischer Schuljunge fühlte sich veranlaßt, im Anschluß an Versuche, die in der Schule mit Gas angestellt worden waren, zu Hause die Experimente fortzusetzen. Er nahm einen Augenblick wahr, in dem seine Eltern das Haus verlassen hatten und bemächtigte sich einer alten Gasmaske, die sein Vater aus dem Kriege mit zurückgebracht hatte. Er setzte sich die Maske auf und begab sich in die Küche, um dort mit dem Gas weitere Versuche anzustellen. Als seine Eltern zurückkehrten, fanden sie das Kind tot in der Küche vor und alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich. Der Gashahn war weit geöffnet. Offenbar hatte der Junge sich dem Gasstrom ausgesetzt, ohne die Maske kunstgerecht handhaben zu können.

Warenverkauf ins Ausland nur für Dollar?

In der „Gazeta Poznańska" lesen wir: „Wie wir erfahren, finden in industriellen Kreisen zurzeit Besprechungen über brennende wirtschaftliche Fragen statt, welche die ganze Textilindustrie in Frage stellen. Bei den Beratungen ist festgestellt worden, daß der Mangel an Valuten, die aus der Ausfuhr von Textilerzeugnissen herrühren, auf die schlechte Organisation unseres Exports zurückzuführen ist. Die Erzeugnisse der Textilindustrie werden an einheimische Kaufleute verkauft, die sie an ausländische Kaufleute gegen bar oder Wechsel in polnischer Mark weitergeben. Die Eingänge kommen schon entwertet an, und zwar wegen der beschränkten Möglichkeit, die Wechsel zu diskontieren. Eine der größten Lodzer Firmen ist mit dem Antrag hervorgetreten, die staatlichen Behörden müßten eine Verordnung erlassen, welche den Verkauf der Textilwaren ins Ausland in polnischer Mark verbietet. Auf diese Weise wird dem Ausverkauf Polens für billiges Geld ein Ende bereitet werden. Die polnischen Waren müssen die Sicherheit haben, daß sie in vollwertiger Valuta bezahlt werden. Auf Grund dieser Verordnung wird es möglich sein, Lodz zum Teil mit hochwertigen Valuten für den Erwerb von Rohstoffen zu versehen.

Dieses Projekt wird dem Finanzminister und dem Minister für Handel und Gewerbe unterbreitet werden, wo es jedenfalls angenommen werden wird. Das ändert von Grund auf den ganzen Charakter des jetzigen Handels und wird sich für die ganze Valutasituation als sehr vorteilhaft erweisen. Zur näheren Besprechung über diese Sache wird Minister Grabski nach Lodz kommen. Auf dieser Konferenz werden die Industriellen dem Minister auch noch andere Wünsche, die die Lodzer Industrie betreffen, unterbreiten."

Thorn.

Gestern nachmittag entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater, der Rentier

Hermann Lange

im Alter von 87 Jahren.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Thorn-Mocker, d. 30. Juni 1923.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Juli 1923 um 3½ Uhr nachm. vom Trauerhause Toruń-Mokre, Łąkowa 3, aus auf dem Neustädt. Kirchhof statt. 6669

Graudenz.

Dreger'sches Privatlyzeum u. Oberlyzeum

mit Seminaranstalt und Mädchen-Mittelschule,

Bydgoszcz, Petersona Nr. 1.

Schuljahr 1923/24.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. September 1923, früh 8 Uhr. Der Unterzeichnete nimmt für das kommende Schuljahr täglich von 12—1 Uhr oder auch schriftlich Neuanmeldungen für die Vorschule (1.—3. Schuljahr, **Mädchen und Knaben**), Lyzeum (4.—10. Schuljahr), Oberlyzeum (11.—13. Schuljahr) sowie Mädchen-Mittelschule (4.—9. Schuljahr) von einheimischen sowie auswärtigen Schülerinnen entgegen. Mit der Anstalt verbunden ist ein **eigenes Alumnat**, für das zur selben Zeit Neuanmeldungen entgegengenommen werden. Bei guter Verpflegung, Beaufsichtigung der Schularbeiten durch eine Lehrerin der Anstalt und mäßigen Preisen wird hier den Schülerinnen das Elternhaus ersetzt. Für die Anmeldungen zum Schulbesuch, **die sofort erbeten werden**, sind Geburtsschein, Taufschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis vorzulegen. Anfragen und Anmeldungen bei 6439

Direktor **Dr. Titze,**

Bydgoszcz, Petersona 1.

Evangel. Mädchenalumnat für evangel. Mädchen in Teschen

die eine der in Teschen bestehenden Schulen (Volks-, Bürger-, Fortbildungsschule u. Realgymnasium) besuchen, spez. auch sich in der Musik, in Sprachen, in Handfertigkeiten der verschiedensten Art, in der Hauswirtschaft usw. ausbilden wollen. — Eigenes modernes Anstaltsgebäude, in schönster Lage inmitten von Gärten, mit eigenem Garten und Spielplatz. Sorgfältige Pflege und Erziehung durch evangel. Schwestern und eine geprüfte Lehrerin. — Näheres im Prospekt. Anfragen und Aufnahmegesuche an die Leiterin des Alumnates **Oberschwester Susanna Roth in Teschen, Freiheitsplatz.** 6450

Prima destillierten

Steinkohlen-Teer

Klebemasse

Asphalt-Dachpappe

in allen Sortimenten,

Rohrgewebe

Gips

Schlämmkreide

zu den günstigsten Tagespreisen sofort prompt lieferbar. 6529

C. J. Targowski i Ska.,

Bydgoszcz, Dworcowa 31a.

Telefon 1273. Tel.-Adr.: Holzcentrale.

Färberei „Koloryt"

Hetmańska 12 (Luisenstraße)

Es werden zum Färben und Umfärben angenommen 7204

Woll- und Baumwollgarne sowie sämtliche Kleidungsstücke

Aufpolierungen, Umbeizungen v. Klavieren u. Möbel. **Reparaturen aller Art.** Dortselbst **Kinderbettchen** und **Ziermöbel** preiswert zu verkaufen. Tischlerei, **Dworcowa 69, Hof.** 7139

Heirat

Alleinst., geb. deutsch. Herr, poln. Staatsang., a. gut. Familie, 40er, evgl., ges. u. solide, gt. Erscheinung, charakterfest, sucht symp.

Lebensgefährtin.

Suchd. bef. sich in leit. Stellung u. bes. Verm. u. Sachw. Evtl. Einheirat. Diskret. zuges. Gefl. Off. u. **A. 6632** bef. d. Geschäftsst. d. Z.

Heirat.

Tüchtiger **Bäckergeselle** 23 Jahre, evangelisch, sucht auf diesem Wege **Damenbekanntschaft zwecks Heirat.** Damen vom Lande bevorzugt. Vermittl. Verwandter angenehm. Gefl. Off. u. B. 7177 a. d. G. d. Z.

Geldmarkt

Aktien

an der Börse, notierte und unnotierte, kauft **Edmund Suwalski,** Śniadeckich 2. Tel. 590. **Von 9—11 u. 3—5 Uhr.** 7182

Stellengesuche

Junger

Elektro-Ingenieur

Absolvent d. Kyffhäuser-Technikums, Frankenhausen, sucht Anfangsstellung. Offerten unt. V. 6617 a. d. G. d. Z. erb.

Brennereiverwalter 37 J. alt, verh., seit 1903 im Fache, d. poln. Schrift mächtig, vertr. mit elektr. Licht, sucht auf einer größ. Guts- oder Genossenschaftsbrennerei **von sofort** oder später Stellung. Off. erb. **W. Truszkowski, Kramarżewo, powiat Działdowo, Pom.** 6668

Langj., erf., erstklassiger **Brennerei-Verwalter,** 43 J. a., vh., kdrl. 17 J. hies. gr. Gen.-Brenn. u. Trockn., elktr. Anl. gel., sucht w. Aufg. der Btr. bis 1. 10. cr. andrw. i. gr. Gts.- o. Gen.-Brn. drd. Wirkskr. ev. a. Btrl. in Flockfabrik. Off. unt **A. 7156** a. die Gst. d. Zt.

Tüchtiger erfahrener **Platz- und Werkmeister** sucht Dauerstellung von sof. od. sp. 14jähr. Zeugnis. Mit engl. Einschn. vertraut, sowie m. mod. Sägewerkseinr. u. Akkumulatoren. Verh., 36 J. alt, der deutsch. und poln. Sprache mächtig. Off. **u. S. 7137 a. d. G. d. Z.**

Landwirtssohn, 32 J., beid. Landessprach. in Wort u. Schrift mächt., gestützt a. gute Zeugn., s. z. beliebigen Antr. **Inspektorstellung.** Off. unter **B. 6570** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtner,

27 J. alt, verh., 1 Kind, i. rheinisch. gr. Betriebe gelernt, poln. sprechd., sucht Stellung per 1. 8. als **Obergärtner** oder **Leiter** i. größ. Betriebe. Herrschaftstellen bevorzugt. Kenntnisse: Topfpflanzen, Binder., Gemüse. Gfl. Off. erbet. an **Leo Theimer, Miały,** pow. Czarnków. 6660

Einj. sucht Stellung als

Eleve

in Umgegend v. Bydg. Off. u. **Z. 7167** a. d. G. d. Z.

Chemikerin

m. mehrjähr. selbständ. Praxis sucht Stellung. Gefl. Ang. u. **H. 7105** an die Geschäftsst. d. Bl.

Jüngere

Buchhalterin

perfekt in Polnisch u. Deutsch, mit Kenntnis der Stenographie und Maschinenschreib., sucht Stellung. Off. u. E. 7189 an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche zum 1. 10. od. später erfahrenen 6674

Güter-direktor

welcher in größeren Stellungen mit Erfolg tätig gewesen ist. Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Referenzen erbeten an **Jouanne, Alęka,** pow. Jarocin.

Suche unverheirateten

Inspektor

unter m. Ltg. Zeugnisabschriften erbittet **Neumann, Przysiek, p. Toruń-Rozgarty (Pommerellen).** 6679

Unverheirateter

Feld- u. Jagdhüter

gs. Off. a. **Dom. Jarużyn,** p. Tur., Krs. Szubin. 7179

Für sofort wird ein tüchtiger, verheirat.

Gärtner

ges. in **Dom. Storlus,** Post Małe Czyste, pow. Chełmno. 6520

Tüchtige 6621

Stellmacher

(auch verh., Wohnung vorhanden) stellt ein **Fabryka powozów M. Latos, Koronowo**

Maurer

stellt sofort ein 6579 „Nika", Budowlane Tow. Akc., Bydgoszcz, Marcinkowskiego 9.

Mehrere geschulte

Torfstecher

stellt von sofort ein **Sypniewski** Pawłówek, poczt. Okole pow. Bydgoszcz. 7021

2 tüchtige Schneidemüller

für Vollgatter sofort gesucht. 6670

C. A. Franke.

Beizer und Verleimer stellt ein **Herbert Matthes,** Möbelfbr., Garbary 20 7203

Einen Lehrling

sucht Bäckermeister **Kobielski, Gdańska 53** 7198

Suche zum sofortigen Antritt für einjährige Lehrzeit 6678

Kochlehrling

am liebsten vom Lande, bei freier Station und Taschengeld nach einem Vierteljahr. Nur fleißige Bewerberinnen, die es ernst nehmen, wollen sich melden.

Frau Ilse Buettner, Schönsee, Rittergut Jeziórki-Kostowskie Post Nieżychowo, Kreis Wyrzysk.

Zuckerfabrik in Pommerellen

sucht zum baldigen Antritt

einen perfekten

Buchhalter,

welcher beider Landessprachen mächtig ist.

Offerten u. **W. 7158** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einsenden

Mkp. 500000.– u. mehr

monatlich als Nebenverdienst. 6618

Anfr. **E. Stoering, Smigiel,** Rynek 29.

Suche per sofort

Hofbeamten

unverheiratet, der polnischen Sprache mächtig.

Lorenz, Kurowo p. Kościan.

Tüchtigen

Werk- u. Maschinenmstr.,

welcher eine langjährige Praxis durch Zeugnisse nachweisen kann, suche ich **für sofort oder später** unter günstigen Bedingungen für meine hiesigen Dampf-Sägewerke. Freie Wohnung am Werk, mit Garten, Gemüseland, freier Beleuchtung und Heizung. Gefl. Angebote nebst Zeugnisabschriften bezw. Referenzen erbitte ich an 6624

N. Heller,

tartaki parowe Solec, pow. Bydgoski.

Erfahrener, energischer

Platz- od. Brückenmeister

mit den erforderlichen Kenntnissen im Polnischen, welcher auf größeren Sägewerken langjährig tätig gewesen ist, **wird für sofort oder später** unter günstigen Bedingungen gesucht. Freie Wohnung, Beleuchtung und Heizung, sowie Garten und Gemüseland. 6623 Gefl. Angebote nebst Zeugnisabschr. erbittet

N. Heller,

tartaki parowe, Solec, pow. Bydgoski.

Sattler und Stellmacher

für **Wagen- und Karosseriefabrik** sofort gesucht. 6646

Alfred Sommer, Lodz

ulica 6 Sierpnia Nr. 16.

Zum sofortigen Antritt

in dauernde Stellung werden gesucht:

2 **tüchtige perfekte Kesselschmiede**
2 „ „ **Eisendreher**
2 „ „ **Schmiede**
1 „ „ **Eisenhobler.**

Johannes Linz, Rawicz (Pozn.),

Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Eisen- und Metallgießerei. — Gegr. 1862.

Dampfsägewerk Nähe Bydgoszcz sucht sofort unverheirateten, **herrschaftlichen**

Kutscher.

Bei zufriedenstellenden Leistungen spätere Verheiratung gestattet. Meldungen

Unji Lubelskiej 14a, II. 7160

Suche per sofort eine erste tüchtige

Putzarbeiterin.

Nur wirklich erste Kräfte, die auch den Putzverkauf übernehmen, wollen sich melden. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten an

M. Alexander, Ortelsburg,

6659 **Putz-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren.**

Suche von sofort oder später 6661

Wirtin

erfahren im Kochen, Backen, Einmachen und Geflügelzucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. an

Frau von Ramin,

Tarnowo p. Kruszwica (Posen).

Wir suchen für unser kaufmänn. Büro einen

Lehrling

mit besserer Schulbildung. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht. Vorstellung mit Zeugnissen **Dworcowa 31a.**

Einkaufsgenossenschaft selbst. Bäcker und Konditoren zu Bydgoszcz. 6661

Kaufmännischer

Lehrling

mit guter Schulbildg. ges. Schriftl. Bewerb. sind zu richten an **Ernst Schmidt,** Bydgoszcz. 6666

Laufbursche

wird per sofort gesucht **Fr. Hege,** Möbelfabrik **ul. Podgorna 26.**

Gutssekretärin

beider Landessprachen mächtig, sucht **Gutsverwaltung Przysiek, p. Toruń-Rozgarty (Pommerellen).** 6680

Jüng. Kontoristin

gut poln. sprechend, p sofort gesucht. 7202

Herbert Matthes, Möbelfbr., Garbary 20

Wäschenäherin

für bess. Landhaushalt kann sich sof. meld. Off. u. **F. 7191** a. d. Geschst.

Damen,

die das **Zuschneiden und Nähen** erlernen wollen, können s. meld. **Pomorska (Rinkauerstr.) 43,** Hof, 7163 1 Treppe.

Junge

Empfangs-Dame

der poln. u. dt. Sprache mächtig, tagsüber für Sprechstundenzeit gesucht. Vorstellung 9—11 und 3—5 Uhr. 7168 **Dr. Sentkowski,** Arzt, Pl. Wolności 1, II. Tl. 824

Für meinen kinderlosen Haushalt suche ich per sofort ein zuverlässiges,

bess. Mädchen

oder einfache Stütze, welch. auch kochen kann **Frau Anna Bartikowski, Świecie n. W.,** Rynek 11. 6636

Kontaktdruckerin

sowie eine m. Zeichentalent begabte 6301

jüng. Anfängerin

gesucht. **Tschernatsch,** Gdańska 153.

Für kleinen, frauenlosen Landhaushalt zu baldigem Antritt

Wirtschafterin

Alter nicht unter 40 Jahren, gesucht. Gefl. Angebote unt. **W. 6641** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Hausmädchen

mit gut. Zeugnissen v. 1. 7. od. spät. gesucht. **Fr. Kaluza,** Nowy Rynek 8, I. 6979

Tücht. Aufwärterin für nachmittags kann sich melden. **Kwella,** Dworcowa 68. 7096

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885** 3759

Eilt! Grundstücke

jeder Art sucht v. sofort zu kaufen. **A. Sokołowski,** Vermittlgs.-Büro, **Bydgoszcz,** 7071 Plac Wolności 2.

Altes Haus

mit Dachpfannen am Wasserturm, sow. Bau- und Gartenland sofort zu verkaufen. 7159 **Szwederowo, Orla 4. Strohmenger.**

Käufe u. Verkäufe

von Land- u. Stadtgrundst. verm. z. äuß. günstig. Bedingungen **„Fortuna", Bydgoszcz,** ul. Dworcowa 10. **Telefon 1143.** 6041

Hotel od. Restaurantgrundstück

auch ohne Konsens, zu kaufen gesucht. Eilofferten mit Preis u. M. 6954 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Güter-Agentur

und

landw. Ansiedlgs.-Büro

Aleksander Taszycki, Bydgoszcz, 6665 Dworcowa 13. Tel. 780,

verkauft jedes b. uns z. Verkauf aufgegeb.

Grundstück

Agenturen in jeder größ. Stadt Polens. **Firma existiert seit 1892.**

Für schnell entschl. Käuf. Landgrundstücke

30 bis 100 Morgen zu kaufen gesucht. Gen. Offert. nebst äußerstem Preis erbeten an **Grundtke, Bydgoszcz** 7206 **Pomorska 48.**

Wer seine Wirtschaft

Haus, Mühle oder Fabrik

verkaufen will,

der wende sich vertrauensvoll an 6573

Baranski i Nalazek,

Dworcowa 32,

wo zahlungsfähige Käufer vorhanden sind.

Fortzugshalber stehen preisw. z. Verkauf:

eine kompl. Küche, Gaskocher, Chaiselong., Gardin., Decken, Schaukelst., Bücher-Etagére,

verschd. Gas-Lampen, Porzellan, Glas-, Küchengeräte, Sitz-Badewanne, Waschgeräte und anderes mehr

S. Zadek, Jagiellońska 51. 7171

Motorboot

(Eiche) neu, Motor 35—40 P. S., steht zum Verkauf. 7153

Schiffswerft Willi Gannott

Tel. 1813 **Bydgoszcz,** Toruńska 59. Tel. 1813

Teertonnen

kleinere Posten, auch in Waggonladungen kauft 6672

Hurtownia Beczek,

Bydgoszcz-Okole,

Tel. 247. ul. Berlińska 14. Tel. 247.

Kl. Grundst. i. Dtschld., i. gr. Dorf i. Pm., v. 5 Mg. Land u. Wiese, gt. Geb., ist für 20 Mill. zu verkf. **Bartsch, Meiersberg,** Kr. Ueckerm. (Pm.) 6651

Haus- wie Geschäftsgrundst.

jeder Art und Größe in großer Auswahl zu verkaufen. Ferner

2 Landgrundstücke

100 u. 130 Morg., erstklassig, gegen eine **Wirtsch.** nach Polen zu verkauschen. 6673 **Fröse, Elbing,** Inn. Vorberg 18.

Baltrock-Windmühle

fast neu, mit 2 Gäng., mit ½ Morgen Land, zu verkaufen (auch auf Abbruch) oder zu verpachten. 6616 **Mühlenbesitzer Leo Fandrey, Sipiory bei Nakło.**

Jung. Terrier zu vrk. **Grey,** Gdańska 23. 7161

Klavier und Harmonium

kauft höchstzahlend St. Wojdylak, Jackowskiego 20, Telefon Nr. 287. 6131

Zahle die höchsten Preise

für **Klav., Flüg., Tepp., Nähmasch., neue u. ant. Möbel, türkische Tücher, Altertümer usw. Pielke,** Śniadeckich (Elisabethstr.) 39. 6388

Kaufe

allerlei **Möbel,** neue sowie gebrauchte, auch schadhafte, **Teppiche, Klaviere, Fahrräder, Nähmaschinen, Gold- und Silbergegenstände** und zahle auch die gewünscht. Preise. Off. erb. u. **B. 7074** a. d. G. d. Z.

Suche verschied. gebr.

Möbel

aus Privathand z. kauf. **Teppich, Sofa, Kleidsp., Vertiko, Tisch, Küche, Chaiselong., 1 Sportwg., 1 gt. Nähmasch. u. verschied. andere.** Offerten unter **T. 7072** a. d. G. d. Z.

Kleiderspind, Waschtoilette zu verkauf. 7175 **Danzigerstr. 73, Hof, I r.**

Komplettes

Speisezimmer

sehr billig zu verkauf. 7162 **ul. Sowińskiego 2.**

Elg. eis. Kinderbett

1 **Läufer,** zu verkauf. **Chodkiewicza (Bleichfelderstr.) 37, II, r.** 7205

Zwei Regale,

190×210, eiche, dunkel gebeizt, mit Rückwand, stehen prsw. zum Vrkf. Sienkiew. (Mittelst.) 39, **Hof. Tischlerei.** 7138

Kauf u. Verkauf

von Nähmasch., Fahrrädern und Kinderwagen, sowie fachgem. Anfertigung von Maschinen usw. all. Typen zu zugänglich. Preisen. **Franciszek Rauch,** Gdańska 152 6433 Telefon 689.

Kinderwagen vk. Starzyński, Gdańska 139.

1 Blumenstdr.

zu verkaufen. **Szwederowo,** Leszczyńskiego 8. 7195

Polsterheede

in großen und kleinen Quanten verkauft. 6231

Kont. Sienkiewicza 16

1 Zeichen-Lichtpausapparat, 7094 **Elch- u. Hirschgeweihe** u. a. Gegenst. zu verk. **Promenadenst. 22,** p., r.

Geldschrank

eintürig, wie neu, 5-6 Zentner schwer, 9677 und 300 Stück

runde Körbe

Inhalt 30 Pfund, zum Obstversand passend, verkauft **R. Majewski, Białośliwie.** Tel. 44.

Kindersportwagen zum Verkauf. 7197 **Ratke,** Podgórna 7.

Neuer 4rädr. Handwagen, Eichhörnchen m. Käfig zu verkauf. **Podgórna (Schwedenbergst.) 6.** 7171

Fahrrad zu verkaufen. **Szwederowo,** Lenartowicza (Alte Straße) Nr. 55. 7194

Herren-Fahrrad

neu, preisw. zu verk. **Łokietka (Prinzenst.)** 1 II. 7199

1 Getreideselbstbinder (Deering) 1 Ziegelei- bzw. Torflore, 2 Milchkühe verkauft **Rasmus** in **Kruszyny,** Strzelno. 7173

Magnete

Smiths Bergaser

Geschwindigkeitsmesser 7193

räumungsh. zu verkf. **Schmidt,** Gdańska 66.

Motor-Dynamo

System Siemens-Schuckert, 2,5 P. S., 1,9 Kilow., 2400 Umdr.

elektr. Kochofen

300 mm ϕ, 200/240 Volt, 1500, 750, 375 Watt, **komplette Schmirg.-Einrichtg.** mit 400 mm ϕ. Alles gut erhalten. Off. mit Preisang. u. **R. 7134** an die Geschst. d. Ztg.

Zeitungspapier

kauft ständig 6664 **F. Kreski, Bydgoszcz.**

Öffentlicher Ankauf. In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung 6632

200 Ztr. Roggen

lose. Der Ankauf findet am Mittwoch, den 4. Juli, um 3 Uhr nachm. in meinem Büro, Dworcowa Nr. 95, statt.

W. Junk

zaprzysiężony sensal handlowy przy izbie przemysł. - handlowej w Bydgoszczy.

1 **neu aufreparierte kl.** Dampfmaschine m. Papieren preiswert zu verkaufen, passend für kl. Betrieb od. Molkerei. Des weiteren 1 Benzolmotor, 1 Rasenmäher, 2 Torfstech-Maschinen, 2 Kreissägen u. a. mehr. Off. u. **A. 7169** a. d. Gschst.

Kilometer-zähler und Autouhr

gut erh. zu kaufen ges. Offerten unter **G. 7200** an die Geschst. d. Ztg.

1 Transmission

Eisenbahnschienen

1 blecheisern Firmenschild

Schmiede- u. Gußeis.

abzugeben 6993 **Jagiellońska 59.**

150 Zuckersäcke

preisw. zu vrk., zu erfr. **Błonia 19, 1 Trp., r.** 7164

Suche zu kaufen

2 Walzenstühle

500 oder 600 × 300,

Schälmaschine

mit Motor (Rohöl od. Sauggas). 6615 **Mühlenbesitzer Leo Fandrey, Sipiory bei Nakło.**

Wohnungen

Eine

3-5-3.-Wohng.

der Neuz. entspr., **mit Balk.,** Bad u. elektr. L., i. Zentr. d. Stadt, sucht ein jg. Ehep. (1 Kind) p. bald od. sp. Off. erb. u. **K. 7028** a. d. Gst. d. Ztg.

Tausche meine Wohnung, 4 Z., K., auch Bad, g. eine **3-Zimm.-**Wohnung. Off. unt. **C. 7178** a. d. Gst. d. Zt.

3-Zim.-Wohn.

mit Möbel, im Zentr. abzugeben. Off. unt. **J. 7025** an d. Gst. d. Z.

1-2-Zimm.-Wohn.

gesucht, auch Vorort. Pr. n. Vereinb. Offert. unter **P. 6567** an die Gschst. der Dtsch. Rdsch.

Im eig. Hause Nähe Plac Wolności trete **1—3 Büroräume Lagerräume u. Autogarage** ab, gegen **Darlehnsgewährg.** v. 1-5000 złoty polsk. zur Hausrenovierung. Gefl. Off. unt. **D. 7181** an d. Geschäftsst. d. Z.

Pachtungen

Suche eine gutgehende **Schmiede** in größerem Dorfe od. Stadt v. sof. od. später zu pachten. Off. unt. **H. 6535** an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möblierte 7166

Sommerwohnung

bei Ostromecko z. verm. Ausk. ert. d. Geschst. d. Z.

2 gut möbl. Zimm.

an je 2 Herren oder Schüler m. Pens. z. vm. **Wilczak, Nakielska 8, II, r.** 7186

Schlafst. u. Mittagstisch zu haben. **Chwytowo (Brunnenstr.) 13a, II, l.** 7196

Pensionen

Landaufenthalt

für Familie (2 Erwachs., 2 Kd.) im Juli, in schön., waldr. Gegend Nähe Brombergs gesucht. Äußerste Offerten unt. **B. 7157** an d. Gschst. d. Z. umgehend erbeten.